



FEBRUAR | 2013

# EKM intern 02

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MIT MATERIALIEN ZUR GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL  
TEIL 05 – RECHTLICHE GRUNDLAGEN

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



In dieser Ausgabe von EKM-intern setzen wir die mit dem Terminplan in Heft 07/2012 begonnene Reihe mit Materialien zu den Gemeindegewahlen 2013 fort.

Der sechzehnseitige Beihefter zum Thema „Rechtliche Grundlagen“ in der Mitte des Heftes ist zum Herausnehmen gedacht.

Nach Redaktionsschluss:

## EKD und GEP starten „WebFish“ 2013



Christliche Internetseiten gibt es sehr viele. Aber welche sind wirklich gut gemacht? Das soll der Internet-Award „WebFish“ klären, den die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) ausschreiben. Prämiert werden die besten Angebote, die sich aktuell und kreativ mit dem christlichen Glauben beschäftigen. Bis zum 15. Februar 2013 können Anbieter ihre Seiten zum „WebFish“ auf [www.webfish.de](http://www.webfish.de) anmelden. Eine Fachjury trifft eine Vorauswahl und nominiert zehn Kandidaten. Per Onlineabstimmung können Internetnutzer ihre Favoriten wählen und mit abstimmen, wer den „WebFish“ gewinnt. Der augenzwinkernde Fisch hat nicht nur symbolischen Wert: Der goldene Fisch ist mit 1 500 Euro dotiert, der silberne Fisch ist 1 000 Euro wert und der bronzene bringt seinen Gewinnern 500 Euro.

Der „WebFish“ blickt auf eine lange Tradition zurück: Seit 1996 haben sich Hunderte von christlichen Internetanbietern beworben. Mit der Auszeichnung wollen EKD und GEP vorbildlich gemachte Webangebote fördern und das christliche Engagement im Netz unterstützen.

Presse EKD

Weitere Infos: [www.webfish.de](http://www.webfish.de)

## Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail: <[EKM-intern@gmx.de](mailto:EKM-intern@gmx.de)>  
Briefpost über Verlagsadresse

Internet: [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ⇒ Aktuell & Presse ⇒ EKM-intern

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <[abo@wartburgverlag.de](mailto:abo@wartburgverlag.de)>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13

Internet: [www.wartburgverlag.de](http://www.wartburgverlag.de)

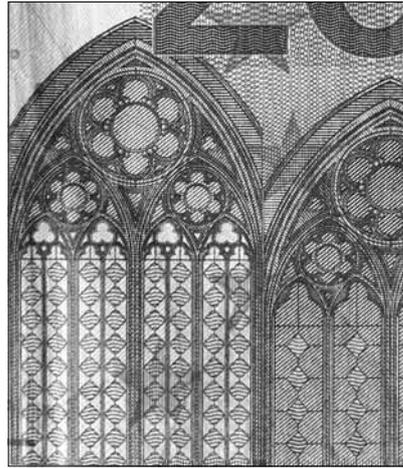
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Henry Dube (Titel), Burkhard Dube (S. 1) Nazariy Kryvosheyev/Pixelio.de (S. 18)

**Bitte den Einsendeschluss beachten!** Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

*Fundraising: Gestern – Heute – Morgen*  
Der Mitteldeutschen Fundraisingtag wird am Dienstag, dem 12. März 2013, an der Fachhochschule in Jena stattfinden. Es ist der nunmehr zehnte, zu dem das Fundraising Forum e. V., die Fachhochschule Jena, die Diakonie und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gemeinsam einladen. Es ist das größte Treffen von Spendensammlern und -sammlern in Mitteldeutschland, viele aus Kirche und Diakonie sind jedes Jahr dabei und holen sich Impulse und Ideen. Seite 21



*Auf beiden Beinen stehen*  
Seit 2011 führen die Evangelischen Aktionsgemeinschaften für Familienfragen (EAF) in Kooperation mit anderen Partnern innerhalb der EKM in Sachsen-Anhalt und Thüringen evangelische Elternkurse durch und bilden dazu Kursleiterinnen und -leiter aus. Seite 3  
Seite 15

## DIALOG

**Elternbildung. Was will die?** 3  
Gespräch mit Ute Birckner von der EAF Thüringen zu den evangelischen Elternkursen

## AKTUELL

**Diakonische Dimension ist unverzichtbar** 4  
Einladung des Gemeindedezernats zum Konsultationstag Diakonat, 8. März, Halle

**Leben spenden in Freiheit und Würde** 5  
Geistliches Wort des Vorsitzenden des EKD-Rates zur Organspende

**Ihr habt mich aufgenommen** 6  
Zum Weltgebetstag der Frauen, Liturgie 2013 aus Frankreich

**Neues Projekt für 2014 gesucht** 6  
Jugendthankopfer, Einreichungen bis 28. Februar 2013

**Netzwerk für schulische Anliegen** 7  
Freie Schulen in der Region Halle gründen informelles Netzwerk

**Fast eine Million für Baudenkmäler** 7  
Förderungen der Stiftung KiBa im Jahr 2013

**Stiftungsgeld hat Sanierung beschleunigt** 8  
In Lohma steht KiBa-Kirche des Monats Januar

**Orgelklang hilft historischen Instrumenten** 8  
Förderungen der Stiftung Orgelklang im Jahr 2013

**Teilen für die Teilhabe vieler** 9  
Ausschüttungen der Share Value Stiftung im Dezember 2012

## PERSONEN

**Neuer Landesjugendpfarrer** 9  
Andreas Holtz tritt Nachfolge von Dorothee Land an

**Verstärkung für „Zivil statt militärisch“** 10  
Peter Biermann nahm Arbeit auf, Friedensbildungsreferent mit internationalen Erfahrungen

**Herzliche Einladung nach Neudietendorf** 10  
Einführung von Dorothee Land am Gemeindegottesdienst der VELKD

## TAGUNGEN/SEMINARE

**Keine Angst vor ein bisschen Mut** 10  
Fortbildungen des PTI

**Singen mit Kindern – aber wie?** 12  
Ganzheitliche Kinderchorleitung

**Vom Rückbau zum Umbau?** 13  
Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Jugendarbeit in verschiedenen Kulturen** 14  
Fortbildung des Kinder- und Jugendpfarramtes zur Beförderung von Jugendbegegnungen Tansania und EKM

**Auf beiden Beinen stehen** 15  
Kursleiterausbildungen für den evangelischen Elternkurs im ersten Halbjahr 2013

**Unterwegs im Auftrag des Herrn** 15  
Ökumene-tag für Christen aller Konfessionen, 16. März, Halle

**Sommersprachkurs Englisch in Polen** 16  
Jelenia Góra, Angebot des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums

**5. Fastenaktion „7 Wochen Ohne 2013“**

Wieder lädt die Fastenaktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten, 2013 unter dem Motto „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“, bezogen auf das Jahr der Toleranz. Gegensätze, unterschiedliche Auffassungen und Ansichten sollen im zwischenmenschlichen Gespräch ehrlich ausgetauscht werden. Das Projektteam in Frankfurt am Main bietet den Fastenden Begleitung an. Auf der interaktiven Landkarte im Internet können Fastengruppen und Einzelpersonen veröffentlichen, wo sie fasten und was sie konkret tun. [www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de)

**Qumran-Rollen digitalisiert online**

Die israelische Antikenbehörde und Google Israel haben die Schriftrollen vom Toten Meer ins Internet gestellt. Die digitale Bibliothek enthält 4 000 Scans von Infrarot-Fotografien aus den 1950ern und 1 000 neue hochauflösende Aufnahmen. In der Online-Datenbank können einzelne Textteile auf Hebräisch oder in englischer Übersetzung gesucht werden. Auf Landkarten können die Fundorte der Rollen angesehen werden. Es ist geplant, in den kommenden drei Jahren die vollständigen Schriften online zu stellen. [www.deadseascrolls.org.il](http://www.deadseascrolls.org.il)

## TAGUNGEN/SEMINARE

**LEIDENSchaftlich 16****– das Leben vertiefen**

Studientag Feministische Theologie zur Passionszeit, EFiM

**Ganzheitlich fasten und tanzen 17**

Angebote im Kloster Volkenroda

**300 Jahre Nachhaltigkeit 17 – was nun?**

Kirchenwaldtagung 2013 im Spessart

**Facherzieher für Natur und Ökologie 17**

oder Naturkindergärtner/in, Weiterbildung, Beginn September

## HANDWERKSZEUG

**Sein Auge auf das Licht Christi richten 18**

Kurzexegese zum Monatsspruch

**Zeitzeugenberichte aus dem Konsistorium 19**

Neuerscheinung zur Nachkriegsgeschichte

**Schlüsseltexte und Praxisbeispiele 19**

Bände 6 und 7 der Reihe „Kirche im Aufbruch“ erschienen

**Am Anfang war das Wort ... 20**

EKD-Broschüre zu thematischen Schwerpunkten der 11. Synode

**In der Bibel Gottes Wort begegnen 20**

VELKD-Informationen Nr. 138 erschienen

**450 Fahrzeuge können reserviert werden 21**

Landeskirche und Schulstiftung nutzen Carsharing-Autos

## NACHGELIEFERT

**10. Mitteldeutscher Fundraisingtag 21**

„Fundraising: Gestern – Heute – Morgen“, Jena, 12. Mai

## STELLEN

**Sekretariat und Friedhofsverwaltung 22**

Quedlinburg, Bewerbung bis 28.2.

**Kantorenstelle für drei Pfarrbereiche 23**

Königsee, Bewerbung bis 10.3.

**Referentin im Jugendbildungszentrum 24**

Kloster Volkenroda  
Bewerbung bis 15.3.

**Sachgebietsleitung Kreiskirchenkasse 25**

Magdeburg, Bewerbung bis 15.3.

**B-Kirchenmusikerstelle 26**

Stadt und Region Schönebeck  
Bewerbung bis 31.3.

## PARAGRAFEN

**Handreichung für das Fotografieren 27**

bei Gottesdiensten und kirchlichen Amtshandlungen sowie in Kirchengebäuden in der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

## Elternbildung. Was will die?

*In EKM-intern wurden mehrfach Termine und Angaben zu Elternkursen veröffentlicht. Wir möchten das Thema noch etwas strukturieren, was sind Inhalte und Akteure?*

**Birckner:** Zu Bildung und Erziehung ist in den letzten Jahren erfreulicherweise eine breite gesellschaftliche Diskussion in Gang gekommen. Tradiertes wird hinterfragt, neue Ansätze werden erprobt, und die Persönlichkeiten unserer Kinder rücken mehr in den Mittelpunkt als das vielleicht früher der Fall war. Das führt bei den Eltern aber auch nicht selten zu Verunsicherungen. Von Eltern wird – auch von Seiten der Gesellschaft – viel erwartet. Mit unseren evangelischen Elternkursen wollen wir Unterstützung anbieten, Eltern stärken. Es geht dabei nicht um Belehrung und Rezepte, wir wollen die ja vorhandenen Fähigkeiten auf tun und ausbauen, ergo Schätze heben und mehren.

Eine Methode ist dabei zum Beispiel die biografische Arbeit, dort findet sich in jedem Umfeld etwas Bemerkenswertes, unabhängig von Nähe zu Bildung. Wir bieten Module zu den Altersgruppen 0 bis 3 Jahre (Modul 1) und 12 bis 16 Jahre (Modul 2) an. Für beide Module bilden wir auch in diesem Jahr Kursleitende in Sachsen-Anhalt und Thüringen aus. Für die Kurse beider Module sind jeweils vier Abende mit den Eltern von etwa zweieinhalb Stunden vorgesehen. Diese Abende werden von den von uns geschulten Frauen und Männern durchgeführt, welche wir aus den Einrichtungen und Gemeinden der EKM gewonnen haben und auch weiter gewinnen wollen. Die eigentlichen Elternkurse werden dann in evangelischen Kindertagesstätten, über Beratungsstellen und in evangelischen Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren sowie in Gemeinden veranstaltet. Vermittlung und Information dazu erfolgt über die beiden EAFs. Die Resonanz ist sehr erfreulich.

*Gibt es regionale Unterschiede?*

**Birckner:** In Thüringen arbeitet die EAF in diesem Bereich schon seit Langem sehr eng mit der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEBT) zusammen. Wir haben ein gemeinsames Projekt für dieses Arbeitsfeld für Thüringen entwickelt: „Verbund

Evangelische Elternbildung Thüringen“. Was die EAFs in Sachsen-Anhalt und Thüringen angeht, so arbeiten wir sehr eng zusammen. Unterschiede gibt es in Struktur und Profil. Das ist auch in der Entstehungsgeschichte unserer Landeskirche angelegt. Wesentlicher ist aber wohl, dass Familienarbeit und Bildung in ihrer Förderung Länderangelegenheiten sind.

*Sie laden zu einer Auftaktveranstaltung für einen „Arbeitskreis Evangelische Elternbildung Thüringen“ mir dem Titel „Elternbildung. Wer will das?“ ein. Was beinhaltet die Veranstaltung, was soll der Titel bewirken?*

**Birckner:** Hört sich provokant an, ist auch so gemeint. Die Frage trifft mitten ins Spannungsfeld. Auf der einen Seite gibt es den gesellschaftlichen Auftrag der Elternbildung, der dann an die Akteure weitergegeben wird. Das sind Bildungs- und Familieneinrichtungen, zum Beispiel Familienzentren. Auch Kitas sollen vermehrt Elternarbeit, zum Teil auch Elternbildung anbieten. Und auf der anderen Seite stehen die Eltern. Was wollen die Eltern? Was brauchen sie tatsächlich? Wie erreichen wir sie und ihre Bedürfnisse?

Mit der Auftaktveranstaltung zum Arbeitskreis wollen wir weitere Akteure in der Elternbildung erreichen, um den Austausch und damit die Qualität zu befördern, auch um neue Wege zu finden; und wir wollen versuchen zu vernetzen. Ich wünsche mir einen Austausch auch darüber, welche guten und bereits erprobten Ansätze und Konzepte sich bewährt haben und wie wir als Akteure voneinander lernen können. Was daraus für Strukturen erwachsen können, bleibt abzuwarten. Unter anderem werden am 28. Februar auch die verschiedenen Aktivitäten und Angebote des gemeinsamen Verbundprojektes mit der EEBT vorgestellt. Konkret heißt das, dass beide Module des Elternkurses detailliert vorgestellt werden, und dazu ein Modellprojekt, welches in Weimar durchgeführt wird.

*Was beinhaltet Ihr Modellprojekt?*

**Birckner:** „Gekniggte Eltern“ ist eine der Initiativen des Verbundes. Der Titel ist ein Wortspiel, es geht um Regeln und Konven-

*Seit 2011 führen die Evangelischen Aktionsgemeinschaften für Familienfragen (EAF) in Kooperation mit anderen Partnern innerhalb der EKM in Sachsen-Anhalt und Thüringen evangelische Elternkurse durch und bilden dazu Kursleiterinnen und -leiter aus.*

*EKM-intern sprach mit Ute Birckner, Geschäftsführerin des Landesarbeitskreises Thüringen der EAF.*

*Kursleiterausbildungen im 1. Halbjahr 2013 siehe Seite 15*

*Zur Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises Evangelische Elternbildung Thüringen am 28. Februar: Heft 01/2012, Seite 18*

*Das Gespräch führte Burkhard Dube.*

*EKM-intern sprach mit  
Ute Birckner.*

tionen in der Erziehung. Die Eltern heutzutage hinterfragen sich ja dauernd. In dem Projekt haben wir zusammen mit Eltern in Weimar Elternfragen gesammelt. Jetzt treffen wir uns mit Eltern in verschiedenen Runden und diskutieren mit ihnen die gesammelten Fragen. Eltern sind hier Fragende und gleichsam Experten. In solchen Runden kommt eine geballte Kompetenz zusammen. Jeder von den Eltern bringt Erfahrungen und Wissen mit und in die Dia-

loge ein. Dabei geht es nicht um schnelle Antworten und Patentlösungen. Es geht vielmehr um die verschiedenen Wege und Ansätze in der Erziehung und im Leben mit Kindern und Familie, die zum Ziel führen oder nützlich und hilfreich sein können. Wir dokumentieren die Fragen und die genannten Antworten und Lösungswege, und hoffen, dass unsere Arbeit an diesem Modellprojekt sich einmal in einer Publikation niederschlagen kann.

*Einladung zum  
Konsultationstag  
Diakonat*

*8. März, Halle (Saale)*

## Diakonische Dimension ist unverzichtbar

Sehr geehrte, liebe Schwestern und Brüder,

seit längerer Zeit gibt es eine Diskussion um den Diakonat als geordnetes Amt der Kirche. Aus der verfassten Diakonie, aus den Verbänden und diakonischen Gemeinschaften wird immer wieder eine Klärung der theologischen und kirchenrechtlichen Fragen sowie eine Klärung der Fragen des Berufsbildes und der Anerkennung von Ausbildungen im Rahmen der EKD angemahnt. Gleichzeitig wächst in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen das Bewusstsein, dass die diakonische Dimension ein unverzichtbarer Bestandteil gemeindlichen Lebens und Arbeitens ist. Die Landessynode hat auf ihrer Tagung im April 2012 im Kloster Drübeck Anregungen von Landesbischöfin Junkermann aufgenommen: „Wir ermutigen die Mitarbeitenden in Kirchengemeinden sowie diakonischen Einrichtungen und Diensten, ihr Zusammenwirken so zu entwickeln, dass die diakonische Verantwortung der Kirchengemeinden gestärkt und das geistliche Profil der Einrichtungen und Dienste gefördert wird.“

Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich diesem Themenfeld gewidmet. Die ersten Ergebnisse sollen in einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt und beraten werden. Wir laden Interessierte aus Kirche, Diakonie und Gemeinschaften ein zu einem

*Konsultationstag Diakonat  
am Freitag, dem 8. März 2013,  
10.30 Uhr bis 16.30 Uhr in die  
Franckeschen Stiftungen Halle (Saale).*

Dieser Konsultationstag ist Teil eines Arbeitsprozesses, durch den die Klärung folgender Fragestellungen angestrebt wird:

- An welchen theologischen Grundlagen soll die Vielfalt der Ausprägung des Diakonats ausgerichtet werden?
- Wie ist die Vielfalt des Diakonats für die weitere Arbeit in der EKM zu beschreiben und zu begrenzen (Diakonat in gemeindlichen Zusammenhängen und in diakonischen Einrichtungen)?
- Wie sind Beruflichkeit und Ehrenamtlichkeit bei der Ausgestaltung des Diakonats zu beschreiben und zu entscheiden?

Wir laden herzlich zur Teilnahme und Mitarbeit ein!

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis spätestens zum 8. Februar 2013 an das Landeskirchenamt zu Händen Frau Beate Preisinger mit folgenden Angaben:

*Name, Vorname, Beruf  
Dienststelle/Gemeinde/Kirchenkreis/  
diakonische Gemeinschaft*

Sollte eine Begrenzung der Zahl der Teilnehmenden nötig sein, werden wir uns an der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen orientieren.

Sie erhalten nach dem Rückmeldetermin eine Bestätigung für Ihre Teilnahme und weitere Informationen.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Landesbischöfin Ilse Junkermann,  
gez. Christoph Hartmann, Oberkirchenrat

*Beate Preisinger, Telefon (0361) 51800-334, <beate.preisinger@ekmd.de>*

*Anmeldung*

## Leben spenden in Freiheit und Würde

Hiermit möchten wir das im November 2012 herausgegebene, auf die gesetzlichen Neuregelungen Bezug nehmende Geistliche Wort zur Organspende des Vorsitzenden des Rates der EKD auch in unserer Mitarbeiterzeitschrift publizieren. Das Kollegium des Landeskirchenamtes hat den Konvent der Krankenhausseelsorger gebeten, sich mit dieser Thematik zu befassen. Zu gegebener Zeit werden wir Ihnen Personen benennen, die vor allem für die Beratung in Konventen zur Verfügung stehen.

Christoph Hartmann, Oberkirchenrat

Das Geistliche Wort des Ratsvorsitzenden hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

voraussichtlich werden Sie in den nächsten Monaten ein Schreiben Ihrer Krankenkasse zum Thema Organ- und Gewebespende erhalten. Dies geht auf eine gesetzliche Neuregelung zurück, nach der jede versicherte Person ab 16 Jahren über die Organspende informiert und dazu aufgefordert wird, sich für oder gegen eine Organspende zu entscheiden. Dahinter steht die Tatsache, dass in Deutschland viel mehr Spenderorgane gebraucht als gespendet werden.

Es ist sehr verständlich, wenn Sie dieses sehr persönliche Thema an der Grenze zwischen Leben und Tod verunsichert und Sie sich zum Beispiel fragen: Ist die Definition des Hirntodes tragfähig? Fühlt ein hirntoter Mensch noch Schmerzen? Wie wird ein Mensch nach der Entnahme seiner Organe behandelt? Bleibt genügend Zeit und Raum, in Ruhe und Würde von einem Menschen vor der Organentnahme Abschied zu nehmen? Wie verhalten sich Patientenverfügung und Organspende zueinander? Diese schwierigen Fragen lassen sich nicht kurz und völlig eindeutig beantworten. Daher hat der Rat dazu eine gründliche Ausarbeitung in Auftrag gegeben. Die evangelische Kirche möchte Ihnen Mut machen, sich diesen Fragen ohne das Gefühl einer Bedrängung zu stellen und in aller Ruhe zu überlegen, ob Sie zu einer

Organspende bereit sein wollen oder nicht. Sie können in Ihrer Umgebung sicherlich auch seelsorgerliche Beratung in Anspruch nehmen. Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass jede und jeder Einzelne sich frei für oder gegen eine Organspende entscheiden oder aber diese Entscheidung einer Vertrauensperson überlassen kann.

Vielleicht kann es Ihnen helfen, folgende Gesichtspunkte zu bedenken: Nach christlichem Verständnis sind das Leben und damit der Körper des Menschen ein Geschenk Gottes. Diesen kann und darf er aus Liebe zum Nächsten und aus Solidarität mit Kranken einsetzen. Eine Entnahme von Organen verletzt nicht die Würde des Menschen und stört nicht die Ruhe der Toten. Unsere Hoffnung auf die Auferstehung bleibt davon unberührt.

Es gibt keine christliche Verpflichtung zur Organspende. Christinnen und Christen können der Organspende zustimmen; sie können sie aber auch ablehnen. Sie müssen sich auch gar nicht entscheiden, sondern können die Frage unbeantwortet lassen, wenn sie sich gegenwärtig nicht in der Lage zu einer Entscheidung sehen. Alle diese Optionen sind christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren. Allerdings sollten Sie berücksichtigen: Wenn Sie sich zu Lebzeiten nicht für oder gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheiden, verpflichtet das Gesetz Ihre Angehörigen, so zu entscheiden, wie Sie es vermutlich gewollt hätten. Diesen dürfte aber eine Entscheidung noch schwerer fallen als Ihnen selbst. Insofern entlasten Sie Ihre Angehörigen in der schwierigen Situation des Abschiednehmens, wenn sie um Ihre Entscheidung wissen. Die Freiheit des Gewissens darf nicht bedrängt und die Hilfe für den Nächsten nicht durch Besorgnisse eingeschränkt werden. Deswegen erinnern wir an die Verheißung Gottes, die angesichts des Todes eines Menschen verkündigt wird:

„Führe ich gen Himmel, so bist du da;  
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.“ (Psalm 139,8)

Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider  
Vorsitzender des Rates der EKD

*Zum Geistlichen Wort  
zur Organspende  
des Vorsitzenden des  
Rates der EKD*

## Ihr habt mich aufgenommen

Zum Weltgebetstag  
der Frauen

Dieses Jahr aus  
Frankreich

Immer am ersten Freitag im März feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag (WGT). Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Am 1. März 2013 kommt die Liturgie aus einem Land mitten in Europa: Frankreich. Das Thema des Gottesdienstes wird durch ein bekanntes Bibelzitat beschrieben: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35).

Der Gottesdienst ist ein Geschenk des Französischen Weltgebetstagskomitees, in dem zwölf Frauen sechs unterschiedlicher Konfessionen mitarbeiten. Sie stammen aus verschiedenen Regionen des Landes und aus unterschiedlichen Generationen.

*Was können wir tun?:* In einer freien und gleichberechtigten Gesellschaft können alle Menschen, egal welcher Herkunft sie sind und woran sie glauben, in Frieden und Freiheit leben. Die Weltgebetstags-Bewegung mit ihrem Motto „Informiert beten – betend handeln“ kann diese Hoffnung auf ein gutes Leben für alle weitertragen. Betendes Handeln von Weltgebetstagsengagierten hat viele Gesichter: Ein Teil dieser weltweiten Solidarität zeigt sich im Teilen bei den Kollekten der Gottesdienste zum Weltgebetstag, der in über 170 Ländern der

Erde gefeiert wird. Mit den Kollekten der Weltgebetstags-Gottesdienste in Deutschland werden so jedes Jahr Frauenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt.

Darüber hinaus gibt es im Alltag viele konkrete Möglichkeiten, um für ein gutes Miteinander einzutreten und die Stimme zu erheben, wenn Menschenrechte von anderen verletzt werden. Ein erster Schritt ist, dass wir unsere Wahrnehmung für Zeichen von Diskriminierung und Rassismus schärfen. Schauen wir genauer hin! Auf den Weltgebetstagswerkstätten der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland war deshalb die Auseinandersetzung mit dem Thema Migration ein wichtiger Bestandteil.

*Weitere Informationen* zu dem diesjährigen WGT-Land, den landesweiten Veranstaltungen und dem Schwerpunktthema Migration finden Sie auf den Internetseiten der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland und von „Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.“

*Die Weltgebetstagskollekte* wird erbeten an: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland Evangelische Kreditgenossenschaft e.G., Konto 8 020 028, BLZ 520 604 10, Verwendungszweck: RT 21 WGT Kollekte

Internet

[www.frauenarbeit-ekm.de](http://www.frauenarbeit-ekm.de); [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

## Neues Projekt für 2014 gesucht

Noch während der aktuellen Sammlung suchen wir bereits ein neues Projekt für ein Jugenddankopfer 2014. Dieses findet wieder als Kooperation zwischen dem Landesjugendkonvent der EKM und der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz statt.

*Welche Projekte sind geeignet?*

Es kann sich um Projekte aus der ganzen Welt handeln. Wichtig ist aber, dass es schon gute Kontakte gibt und die Bedingungen vor Ort bekannt sind. Der einbringende Kirchenkreis beziehungsweise die einbringende Gruppe sollte zur Mitarbeit in einer kleinen Aktionsgruppe bereit sein, welche

das Jugenddankopfer begleitet und Material entwickelt. Folgende Kriterien gelten:

- Gesammelt wird grundsätzlich nur für ein Projekt und nur für ein Jahr.
- Das Projekt trägt sich von selbst, ist also nicht vom Jugenddankopfer abhängig.
- Es beschäftigt sich mit Kindern oder Jugendlichen.
- Der Kontakt zu einer Jugendgruppe, die sich vor Ort für das Projekt engagiert, kann hergestellt werden, damit Entwicklungszusammenarbeit entstehen kann.

*Wer wählt das Projekt aus?*

Projektbewerbungen können bis einschließlich 28. Februar 2013 gesendet wer-

Jugenddankopfer 2014

den. Der Landesjugendkonvent der EKM und die Landesjugendversammlung Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

entscheiden im März 2013, für welches Projekt das Jugenddankopfer 2014 gesammelt wird.

*Landesjugendkonvent/Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Christian Liebchen, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346454, <christian.liebchen@ekmd.de> www.evangelischejugend.de ⇒ Landesjugendkonvent ⇒ Jugenddankopfer ⇒ Jugenddankopfer – neues Projekt gesucht*

## Netzwerk für schulische Anliegen

Ende des vergangenen Jahres trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von freien Schulen aus der Region Halle sowie Träger der Einrichtungen in den Franckeschen Stiftungen zur konstituierenden Sitzung des „Netzwerks Freier Schulen Halle“. Bei dem Zusammenschluss handelt es sich um ein informelles Netzwerk, welches sich zweimal jährlich trifft. Sprecher ist der Schulleiter des Elisabethgymnasiums Michael

Mingenbach. Zu seinen vordringlichsten Aufgaben zählt das Netzwerk neben der Pflege des fachlichen Austauschs auf kollegialer Ebene, die Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten sowie gemeinschaftliche Fortbildungen mit internen und externen Referenten. Darüber hinaus steht im Besonderen die kommunal- beziehungsweise landesschulpolitische Lobbyarbeit im Zentrum der Bemühungen.

*Torsten Bau, Öffentlichkeitsbeauftragter im Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis, Mittelstraße 14, 06108 Halle (Saale), Telefon (0345) 2035366, Telefax (0345) 2021544, <torsten.bau@kirchenkreis-halle-saalkreis.de>*

## Fast eine Million für Baudenkmäler

935 700 Euro stellt die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) in diesem Jahr für die Erhaltung von Kirchengebäuden zur Verfügung. Aus insgesamt 231 Förderanträgen hat der Vergabeausschuss der Stiftung die 89 wichtigsten Projekte ausgewählt.

In den Genuss einer finanziellen Unterstützung durch die KiBa kommen so prominente Kirchen wie die Stadt- und Pfarrkirche St. Marien in Wittenberg und die Dreieinigkeitskirche in Regensburg, aber auch zahlreiche andere wertvolle Stadt- und Dorfkirchen.

Mehr als zwei Drittel der Projekte befinden sich in den östlichen Bundesländern. So gehen 24 Förderzusagen nach Brandenburg, 20 nach Sachsen-Anhalt.

In Thüringen werden 16 Gemeinden finanziell unterstützt, zehn weitere in Mecklenburg-Vorpommern. In Schleswig-Holstein fördert die KiBa 2013 sechs Gemeinden, in Bayern drei und in Niedersachsen zwei; in Baden-Württemberg und anderen Län-

dern wird jeweils ein Sanierungsvorhaben gefördert.

„Wir freuen uns mit jeder Kirchengemeinde, die mithilfe der Stiftung KiBa ihr Gotteshaus für die Gegenwart und für künftige Generationen erhalten kann“, sagt Thomas Begrich, der Geschäftsführer der in Hannover ansässigen Stiftung. Die Kirchen seien für Menschen in allen Lebenslagen verlässliche Anlaufstellen. „Die Fördergelder der KiBa stammen aus Erträgen des Stiftungskapitals und zu einem unverzichtbaren Teil von zahlreichen Spenderinnen und Spendern aus ganz Deutschland. Mein herzlicher Dank gilt den vielen Förderern und den engagierten Menschen in den Gemeinden.“

Die Stiftung KiBa ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie mehr als 1 000 Förderzusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von über 24,5 Millionen Euro geben können. 2 500 Mitglieder engagieren sich bundesweit im Förderverein der Stiftung KiBa. Presse EKD

*Jugenddankopfer*

*Kontakt/Bewerbungen*

*Informationen/  
Ausschreibung*

*Schulen in freier  
Trägerschaft gründen  
informelles Netzwerk*

*Region Halle (Saale)*

*Kontakt*

*Stiftung KiBa fördert  
2013 die Sanierung von  
89 Kirchen*

*Internet: siehe  
folgenden Beitrag*

*KiBa-Kirche des Monats  
Januar 2013*

*Lohma*

*Internet*

*Stiftung Orgelklang  
fördert 22 historische  
Orgeln im Jahr 2013.*

*Internet*

*Share Value Stiftung  
Ausschüttung zum  
Jahresende 2012*

## Stiftungsgeld hat Sanierung beschleunigt

Mit dem dritten Platz im Fernseh-Wettstreit „Spielshow um eine himmlische halbe Million“ des MDR erkämpfte sich der Ort Lohma in Thüringen am Pfingstmontag vergangenen Jahres 50 000 Euro für die Sanierung der örtlichen Kirche. Das Preisgeld hatte die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) zur Verfügung gestellt. Inzwischen sind die Fortschritte bei der Restaurierung der Lohmaer Dorfkirche, die die KiBa als „Kirche des Monats Januar 2013“ würdigt, deutlich sichtbar.

[www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de)

Ganz abschließen können die Lohmaer die Arbeiten an der Kirche indes noch nicht. Wieder begehbar gemacht werden soll auch die Treppe zur Empore, innen muss das Gebäude gestrichen, außen der Putz erneuert werden. Nicht zuletzt sind auch feste Kirchenbänke ein großer Wunsch, denn noch immer müssen die Gottesdienstbesucher ihre Stühle selbst in die Kirche transportieren. Mit großer Energie sucht man im Dorf daher nach neuen Finanzquellen, schreibt Anträge, lädt zu Veranstaltungen und sammelt Spenden. Presse EKD

## Orgelklang hilft historischen Instrumenten

Fast 100 000 Euro für die Erhaltung historischer Orgeln stellt die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) getragene Stiftung Orgelklang im Jahr 2013 bereit. Mit Beträgen zwischen 1 500 und 10 000 Euro fördert sie 22 Kirchengemeinden, die ihre historischen Orgeln erhalten und wieder instand setzen wollen. Fast zwei Drittel der Projekte befinden sich in den östlichen Bundesländern, besonders in Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Gefördert werden auch Sanierungsvorhaben etwa in Niedersachsen, Hessen, Berlin, Hamburg und Rheinland-Pfalz. Bei der Auswahl wurden neben der Dringlichkeit der Maßnahmen auch die Finanzierungskonzepte und die Qualität der Vorhaben berücksichtigt. Die älteste geförderte Orgel stammt aus dem Jahr 1703; sie befindet sich in der Kirche St.

[www.stiftung-orgelklang.de](http://www.stiftung-orgelklang.de)

Peter- und Paul in Oberweimar (Thüringen) und ist eines der wenigen noch erhaltenen Werke des bedeutenden Orgelbauers Johann Georg Fincke. Wieder spielbar gemacht werden soll beispielsweise die kleine Orgel in der Dorfkirche in Breitung (Sachsen-Anhalt), die von Wilhelm Maurer im Jahr 1847 geschaffen wurde. Von 49 eingereichten Anträgen konnte der Vergabeausschuss fast die Hälfte berücksichtigen. „Die Wahl ist schwergefallen, denn eigentlich hätte jede vorgestellte Orgel Unterstützung verdient“, sagt Thomas Begrich, Geschäftsführer der Stiftung Orgelklang. „Immer mehr Menschen unterstützen die Stiftung Orgelklang mit Spenden, dafür bin ich sehr dankbar. Für die Zukunft hoffe ich, dass wir durch dieses Engagement noch mehr Orgeln fördern können.“ Presse EKD

## Teilen für die Teilhabe vieler

Die Share Value Stiftung schüttete 104 900 Euro für soziale Projekte evangelischer Einrichtungen in Thüringen aus:

- *Saale-Neckar Diakonie gGmbH, Bad Lobenstein:* 12 000 Euro für die Einrichtung einer Kommunikations- und Begegnungsstätte für ältere Menschen im Seniorenzentrum Jakobushof.

- *Kirchliche Stiftung Evangelisch-Lutherisches Magdalenenstift Altenburg:* 300 Euro für das Hilfsprojekt Tee-Mobil zur Anschaffung eines Gefrierschranks für die Anlaufstelle in Meuselwitz.

- *Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk in Lehesten:* 5 000 Euro für das Projekt Holzwerkstatt. Damit sollen insbe-

Share Value Stiftung  
Ausschüttung 2012

sondere benachteiligte Jugendliche auf den Berufseinstieg vorbereitet werden.

- *Ambulanter Pflegedienst der Johanniter-Unfall-Hilfe Teichröda*: 200 Euro für eine bessere Betreuung hilfsbedürftiger Menschen.
- *Evangelische Kirchengemeinde Erfurt-Gisperleben*: 2 500 Euro für den Außenbereich der Kita Arche Noah.
- *Asylverfahrensberatung der Diakonie Ostthüringen in Eisenberg*: 6 000 Euro für die Einrichtung der neuer Räumlichkeiten.
- *Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld*: 2 500 Euro für Anschaffungen des Frauenhauses Sonneberg.
- *Stiftung Finneck*: 4 000 Euro für die Erweiterung und Einrichtung eines Förderbereiches in der Außenstelle Rastenberg sowie 2 000 Euro für die Computerarbeit für Menschen mit Behinderungen.
- *Diakonieverbund Kyffhäuser*: 2 000 Euro für das generationsübergreifende Projekt „Bewegung und Spaß“.
- *Mühlhäuser Werkstätten für Behinderte*: 4 250 Euro für das dritte Jahr der Mitarbeiter-Fortbildung „Anleitung zur Selbstständigkeit“ mit Willem Kleine Schaars.

OKR i. R. Walter Weispfenning, Telefon (0561) 6027445; Anja Döbert, Telefon (069) 66983014  
www.share-value.de

- *Diako Westthüringen in Eisenach*: Für das Projekt „Die Johanneskirche – Ort der Begegnung am Stadtrand“ 13 500 Euro und 1 250 Euro für das Projekt „Elisabeth-Musical“.
- *Diako Diakonie-Verbund Eisenach*: Für die Arbeit mit Menschen mit Schwerbehinderung 13 000 Euro für die schriftsprachorientierte mobile Kommunikation.
- *Diakoniewerk Gotha*: 10 000 Euro für die Weiterführung der Begegnungsstätte Liora.
- *Diakonie Landgut Holzdorf in Weimar*: 15 000 Euro für das Sozialkaufhaus.
- *Michaelisstift Gefell*: 6 000 Euro für ein Hebegerät im Johannes-Landenberger-Förderzentrum Weimar.
- *Diakonischer Förderverein Nordhausen*: 2 200 Euro für die Tagesstätte Trockendock für die Anschaffung eines Rasentraktors.
- *Diakonieverein Orlatal in Neustadt*: 1 500 Euro für die KITA „Dreitzscher Frösche“.
- *Evangelische Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt*: 1 700 Euro für das Frauenhaus.

Das Fördervolumen soll 2013 auf 650 000 Euro angehoben werden, die Hälfte steht für Projekte aus dem Bereich des Diakonischen Werkes Thüringen zur Verfügung.

Rückfragen  
Internet

## Neuer Landesjugendpfarrer

Neuer Leiter des Kinder- und Jugendpfarramtes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ist Andreas Holtz aus Gommern. Der 50-jährige Theologe tritt seine Aufgabe mit Dienstsitz in Magdeburg am 1. April 2013 an.

Der gebürtige Leipziger studierte in Naumburg und Berlin Theologie. Nach seinem Vikariat in Hohenbucko absolvierte Holtz seinen Endsendungsdienst in Leinefelde mit dem thematischen Schwerpunkt Ökumene im katholischen Eichsfeld. Seit 2004 arbeitet Andreas Holtz als Pfarrer in Gommern, wo er sich unter anderem der öffentlichen Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus vor Ort widmete. Holtz ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Mit der Leitung des Kinder- und Jugendpfarramtes verantwortet Andreas Holtz ein

Team von 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben Grundsatzfragen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit vertritt er als Landesjugendpfarrer das Arbeitsfeld innerkirchlich sowie in der Gesellschaft. Als ständiger Vertreter in der Landessynode, als Begleiter des Landesjugendkonvents und durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien, koordiniert und vernetzt er die Kinder- und Jugendarbeit der EKM. Die Arbeitsbereiche des Kinder- und Jugendpfarramtes sind die fachliche, geistliche und konzeptionelle Begleitung und Beratung in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitarbeit an Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Projekten und Fortbildungen gehört dabei ebenso dazu, wie die Vertretung der Jugendarbeit auf Ebene der Bundesländer und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Presse EKM

## PERSONEN

Neuer Leiter des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM

Andreas Holtz  
ist Nachfolger von  
Dorthee Land.

Peter Biermann

Zum 1. Dezember 2012 konnte durch die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF) eine Friedensfachkraft als Friedensbildungsreferent in Halle angestellt werden.

Peter Biermann – der unter anderem für pbi (Peace Brigades International) und die Diakonie-Katastrophenhilfe in Kolumbien tätig war – arbeitet jetzt schwerpunktmäßig für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, die Evangelisch-lu-

therische Landeskirche Hannovers und den Friedenskreis Halle e.V. Zu seinen Aufgaben im Rahmen des Projektes „zivil statt militärisch“ gehört die Entwicklung von Unterrichts- und Informationsmodulen in unterschiedlicher Länge und für verschiedene Zielgruppen, die Erstellung eines Pools von zurückkehrenden Friedensfachkräften der Region und die Information über dieses Angebot bei Gemeinden, Schulen und in der Jugendarbeit.

Kontakt

*Peter Biermann, Friedensbildungsreferent – Projekt „Zivil statt militärisch“, Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V., Mobil (01577) 1880589, <biermann@friedensdienst.de>  
Büro: c/o Friedenskreis Halle e.V., Große Klausstraße 11, 06108 Halle, Telefon (0345) 279897-10*

## Herzliche Einladung nach Neudietendorf

*Einführung von  
Dorothee Land am  
Gemeindekolleg der  
VELKD*

Am 13. Februar 2013 wird Pfarrerin Dorothee Land in die Projektstelle „Glaubenskurse Ost“ beim Gemeindekolleg der VELKD eingeführt.

Der Gottesdienst zur Einführung beginnt 11 Uhr im Zinzendorfhaus in Neudietendorf. Im Anschluss ist bei einem kleinen

Empfang Gelegenheit für Grüße, gegenseitigen Austausch und einen Imbiss.

**Der ursprünglich geplante Fachtag zum Thema „Erwachsen glauben“ entfällt.**

*KR Christian Fuhrmann, Landeskirchenamt der EKM, Prof. Dr. Reiner Knieling, Gemeindekolleg der VELKD*

Kontakt

*<info@gemeindekolleg.de>, Telefon (036202) 7720-100*

## Keine Angst vor ein bisschen Mut

**Philosophieren mit Kindern – was ist das eigentlich?**

Mit Kindern zu philosophieren heißt, sich auf Fragen einzulassen, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt. Wer mit Kita-Kindern philosophische Gespräche führen möchte, braucht kein Philosophiestudium. Aber eine besondere Haltung und ein bisschen Mut, sich selbst im Philosophieren auszuprobieren.

Die Fortbildung wird dazu den Raum bieten und erste Hilfen in der Gesprächsführung geben. Das Konzept „Kinder philosophieren“ (ab fünf Jahren) umfasst viele Tätigkeiten – nicht nur Kopfarbeit!

**Termin:** 7.–8. März

**Ort:** Neudietendorf

**Zielgruppe:** Erzieher von kommunalen und freien Trägern, gemeindepädagogische Mit-

arbeiterinnen, Ehrenamtliche, Unterrichtende im Religionsunterricht an Grundschulen

**Kursleitung:** Meike Roth-Beck

**Anmeldeschluss:** 7. Februar

**Anmeldung:** PTI Neudietendorf

**Keine Angst vor ein bisschen Mut**

*Mit dem Propheten Jona auf Entdeckungsreise gehen*

Vertraut zu sein mit der eigenen, vielschichtigen Gefühlswelt, diese Gefühle wie Angst und Mut wahrnehmen und beschreiben zu können, ist eine Voraussetzung, um sich als Kind zu einer stabilen Persönlichkeit zu entwickeln.

Am exemplarischen Beispiel des Propheten Jona, der uns in seinem Lebenskontext als ängstliche und mutige Person in der Bibel begegnet, wollen wir mit Förderschüle-

*Fortbildungen  
des Pädagogisch-  
Theologischen Instituts*

*Die Kosten der  
Fortbildungen richten  
sich nach der Fort- und  
Weiterbildungsverord-  
nung der EKM.  
Einzelheiten erfragen Sie  
bitte beim Veranstalter.*

7.–8. März

7.–8. März

rinnen und -schülern zu dieser Kompetenz arbeiten. Unterrichtsmaterial für die Praxis wird vorgestellt und erprobt.

**Termin:** 7.–8. März

**Ort:** Neudietendorf

**Zielgruppe:** Unterrichtende im Religionsunterricht der Förder- und Grundschulen, andere interessierte Lehrkräfte

**Kursleitung:** Ramona Möbius

**Anmeldeschluss:** 7. Februar

**Anmeldung:** PTI Neudietendorf

### **Kompetenzorientiert unterrichten in der Sekundarstufe I**

Mit der Einführung des neuen Lehrplans ist die Frage nach dem Erwerb von Kompetenzen bedeutsam geworden. Doch wie funktioniert kompetenzorientiertes Unterrichten in der Praxis?

In dieser Fortbildung wollen wir lehrplanbezogen an kompetenzorientierten Aufgabenformaten, unterrichtspraktischen Beispielen und Bewertungsformen arbeiten. Vorgestellt werden auch neuere Unterrichtswerke, die Impulse und Hilfen für die Praxis geben. Außerdem wollen wir mit Hilfe von Videosequenzen kompetenzorientierten Unterricht analysieren.

**Termin:** 8.–9. März

**Ort:** Drübeck

**Zielgruppe:** Unterrichtende im Religionsunterricht in der Sekundarstufe I

**Kursleitung:** Kathrin Drohberg

**Referenten:** Rainer Lampe,  
PD Dr. Matthias Hahn

**Anmeldeschluss:** 8. Februar

**Anmeldung:** PTI Drübeck

### **Kinder für Übergänge stärken**

#### *Aufbautreffen RPQ*

Jedes Kind erlebt bereits in den ersten Lebensjahren Übergangssituationen, zum Beispiel den Eintritt in eine Krippe, den Wechsel in den Kindergarten oder in die Grundschule.

In der Kindertagesstätte können Kinder religionspädagogisch begleitet werden, um sie für Übergänge zu stärken. In den jeweiligen Altersgruppen sind dabei unterschiedliche methodische Überlegungen sinnvoll. In der Fortbildung sollen diese vorgestellt und erprobt werden.

**Termin:** 8.–10. März

**Ort:** Drübeck

**Zielgruppe:** Teilnehmer an Religionspädagogischen Qualifizierungen für Erzieherinnen und Erzieher

**Kursleitung:** Angela Kunze-Beiküfner,  
Dr. Simone Wustrack

**Anmeldeschluss:** 8. Februar

**Anmeldung:** PTI Drübeck

### **Fortbildungskonferenz der Fortbildenden**

Diese Veranstaltung richtet sich an alle mit Fortbildungen im evangelischen Religionsunterricht befassten Fortbildner.

Dabei werden die religionspädagogischen Fortbildungsveranstaltungen in Thüringen abgesprochen und koordiniert sowie Schwerpunktthemen beschlossen. Es besteht zudem Gelegenheit, sich über Themen und Methoden der Fortbildungsarbeit auszutauschen, Angebotsdoppelungen zu vermeiden sowie Referentinnen und Referenten zu gewinnen.

**Termin:** 14. März

**Ort:** Neudietendorf

**Zielgruppe:** Fachberaterinnen, Schulbeauftragte, Studienleiter, Dozentinnen des PTI

**Kursleitung:** Torsten Hubel, Angela Bardl

**Anmeldeschluss:** 14. Februar

**Anmeldung:** PTI Neudietendorf

### **Startup oder wie unterrichte ich mein Fach**

*Fachfortbildung für Religions- und Ethiklehrkräfte in den ersten Anstellungsjahren*

Die ersten Berufsjahre in den Fächern Religion und Ethik sind eine große Herausforderung. Auf der Suche nach motivierenden Unterrichtseinstiegen, guten Materialien und den richtigen Methoden muss eine Balance zwischen einer soliden Vorbereitung und professionellem Unterricht gefunden werden. Im kollegialen Austausch werden eigene Erfahrungen reflektiert, Fachkompetenzen weiter ausdifferenziert und das eigene Selbstverständnis gestärkt. Die Fortbildung besteht aus zwei Veranstaltungen. Die Anmeldung gilt für beide.

**Termine:** Teil I: 14.–15. März,

Teil II: 26.–27. September

**Ort:** Drübeck

**Zielgruppe:** Lehrkräfte im Religions- und Ethikunterricht in den ersten Anstellungsjahren an Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen

**Kursleitung:** Andreas Ziemer, Katrin Träger

**Referentin:** Sylvia Hügel

#### *Fortbildungen des PTI*

7.–8. März

8.–9. März

8.–10. März

14. März

14.–15. März plus

26.–27. September

## Fortbildungen des PTI

20.–21. März

20.–24. Mär

Anmeldungen/  
Informationen

Internet

Halberstadt  
2. MärzAnmeldung  
Kontakt**Anmeldeschluss:** 14. Februar (für beide)**Anmeldung:** PTI Drübeck**Malen ist wie Träumen, wenn ich male, träume ich.** – *Mit Hundertwasser Gesprächsimpulse kreativ gestalten*

Hundertwassers Philosophie der „fünf Häute“ kann junge Menschen motivieren, die eigenen Vorstellungen von der Welt und ihrem Leben zu reflektieren und in Bildern und Worten zu artikulieren. Die Techniken Hundertwassers sind einfach zu adaptieren. Die entstehenden Bilder bieten vielschichtige Impulse, um mit Kindern und jungen Erwachsenen philosophische und theologische Gespräche zu inszenieren und zu gestalten, nicht nur für den Religionsunterricht.

**Termin:** 20.–21. März**Ort:** Neudietendorf**Zielgruppe:** Unterrichtende im Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen und Gymnasien, andere Interessierte**Kursleitung:** Andreas Ziemer, Jutta Elster, Cornelia Wenske**Referentin:** Meike Roth-Beck**Anmeldeschluss:** 20. Februar**Anmeldung:** PTI Neudietendorf*PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker**Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>**PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien**Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>**pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...***Gut arbeiten und lebendig bleiben im Strudel meiner Aufgaben – Und wo bleibe ICH?**

Wenn die Anforderungen steigen und Aufgabenbereiche größer werden, wächst die Gefahr, dass wir uns „auffressen“ lassen. Die Arbeit beginnt zu leiden und unsere Lebendigkeit geht verloren. Das gilt besonders auch in der pädagogischen Arbeit und im Pfarramt. In diesem Seminar (P-Kurs) werden wir Wege suchen, dem mit dem Blick auf uns selbst und mit methodischen Hilfen entgegenzuwirken. Dabei wird die Themenzentrierte Interaktion (TZI) Grundlage für die Beschäftigung mit dem eigenen Arbeits- und Lebensfeld sein.

**Termin:** 20.–24. März**Ort:** Neudietendorf**Zielgruppe:** Unterrichtende im Religionsunterricht und an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerrinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche**Kursleitung:** Torsten Hubel,

Hermann Kügler, Dr. Holger Kaffka

**Anmeldeschluss:** 20. Februar**Anmeldung:** PTI Neudietendorf

## Singen mit Kindern – aber wie?

**Ganzheitliche Kinderchorleitung**

Schwerpunkt des Kurses ist die ganzheitliche Liederstudie. Durch das Ansprechen möglichst vieler Sinne der Kinder beim Singen ohne Noten, dafür aber „mit Herzen, Mund und Händen“ wird die Chorprobe mit Konzentration und Spaß zum Erfolg. Tipps zu Stimmbildung, Einsingen und Kinderchorliteratur ergänzen das Programm. Unter Leitung der Kantorin der Domsingschule Braunschweig erwartet Sie am Vormittag eine allgemeine Einführung, die am Nachmittag mit praktischen Übungen in kleineren Gruppen erprobt werden soll.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der braunschweigischen Landeskirche.

**Termin:** 2. März (9 Uhr)**Ort:** Halberstadt, Dom, Winterkirche**Zielgruppe:** Kirchenmusiker, Pädagogen und alle Interessenten, die mit Kindern singen und musizieren**Leitung:** Kantorin Elke Lindemann**Kosten:** 20 Euro (Selbstverpflegung)**Anmeldung** bitte mit Name, Vorname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Tätigkeit. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur bei E-Mail-Anmeldungen.**Anmeldeschluss:** 25 Februar*<carmen.harring@ekmd.de>**Kirchenmusikalisches Seminar Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt, Telefon (03941) 698611*

## Vom Rückbau zum Umbau?

### Thomas Müntzer: Die Hoffnung auf das Ende der Geschichte

*Augustinergespräch im Rahmen des Themenjahres „Reformation und Toleranz“*

Toleranz wird überall dort zum Thema, wo Pluralität zwischen Menschen vorhanden ist, wo Unterschiede weder gleichgültig übergangen noch mit Gewalt geregelt werden sollen. Die Reformationszeit ist nicht als das goldene Zeitalter der Toleranz bekannt. Die Vortragsreihe nimmt Ansätze zur Toleranz aus dieser Zeit ebenso in den Blick wie die historischen Schattenseiten der Reformation. Aktuelle Fragestellungen und Konflikte werden thematisiert: Wie sieht es heute mit einer Annäherung der Konfessionen aus? Was können wir aus dem jahrhundertealten Ringen um Toleranz für aktuelle Konflikte zum Beispiel um die Beschneidung oder um das Nebeneinander von Moschee und Kirche in unseren Städten lernen? Wie ist es um den Anspruch auf Wahrheit bestellt in einer Kultur, die Toleranz zu einer Tugend erhebt?

**Termin:** 7. März (19 Uhr)

**Ort:** Erfurt, Augustinerkloster

**Mitveranstalter:** Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

**Kontakt:** Julia Büchner

### Vom Rückbau zum Umbau?

*Fachtag Ekklesiologie*

Die Gemeindegliederzahlen und die finanziellen Mittel der Kirche werden weniger. Bislang wurde vor allem mit Vergrößerung von Pfarrbezirken und Aufgabenbereichen darauf reagiert. Diese Veränderungen bleiben aber innerhalb der bestehenden Strukturprinzipien. Wir sind an einem Punkt, wo dies nicht mehr funktioniert. Gemeinden werden so klein, dass sie nicht mehr lebensfähig sind; an anderer Stelle wächst Neues, vielleicht ganz anderes. Wie können wir zu neuen, inspirierenden Formen kommen? Wo stehen wir? Und wo sollen und wollen wir hin? Gerade die Steuermöglichkeiten und -zumutungen des

neuen Finanzsystems erfordern eine theologische Bearbeitung dieser Fragen.

**Termin:** 9. März (9.30 Uhr)

**Ort:** Weimar, Gemeindezentrum

Paul Schneider, Weimar-West

**Leitung:** Prof. Dr. Michael Haspel

**Kontakt:** Petra Diemar

### „Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“

*Johannes Falk als Begründer*

*evangelischer Jugendsozialarbeit*

Veranstaltet im Rahmen der Reihe

„Evangelisches Forum Gotha“.

**Termin:** 13. März 2013 (10 Uhr)

**Ort:** Gotha, Augustinerkloster,

Judenstraße 27, Gemeindesaal

**Leitung:** Prof. Dr. Michael Haspel

**Kontakt:** Petra Diemar

### Der Geruch von Regen

*Ausstellung Malerei von Nooraldeen Amen*

Nooraldeen Amen wurde 1966 in Kirkuk (Kurdistan/Irak) geboren. Nach einer Ausbildung zum Möbeltischler kämpfte er von 1985 bis zu seiner Desertation 1988 für die irakische Armee im ersten Golfkrieg. Von 1988 bis 2001 arbeitete er im Irak als Fotograf und Maler. Dann floh Nooraldeen Amen nach Deutschland. Seit 2001 lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Erfurt. Seine Bilder sind geprägt von orientalischer Symbolik und Farbigkeit. Zu sehen waren sie bereits in zahlreichen Ausstellungen, unter anderem in Brüssel/Belgien, Dokkum/Niederlande, Mühlhausen, Weimar, Bad Berka und Erfurt.

Seit einigen Jahren gestaltet die Akademie Ausstellungen im Zinzendorfhaus sowohl für die Tagungsgäste des Hauses als auch externe Ausstellungsbesucher.

**Termin:** 21. März bis 13. Juni

**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus

**Leitung:** Annegret Grimm

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–16 Uhr, Sonntag 8–14 Uhr; Anmeldung an der Rezeption wird erbeten.

*Angebote der  
Evangelischen Akademie  
Thüringen*

*7. März*

*9. März*

*13. März*

*21. März bis 13. Juni  
(Ausstellung)*

*Kontakt*

*Internet*

*Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22  
Julia Büchner, Telefon (036202) 984-11, <büchner@ev-akademie-thueringen.de>  
Petra Diemar, Telefon (036202) 984-13, <diemar@ev-akademie-thueringen.de>  
www.ev-akademie-thueringen.de*

## Jugendarbeit in verschiedenen Kulturen

Fortbildung des Kinder- und Jugendpfarramtes

Juni 2013 bis Juli 2014

Fachkräftebegegnung zur Entwicklung von Jugendbegegnungen Tansania – EKM

Begleitungsteam:  
Thomas Aßmann,  
Stefan Brüne-Wonner,  
Daniela Merz,  
Micha Hofmann,  
Tobias Krüger

### Fortbildung für Mitarbeitende im Bereich Arbeit mit Jugendlichen und Familien

Bei der durch sechs Seminare begleiteten Fachkräftebegegnungen 2013 in Tansania und 2014 in Deutschland wird eine Gruppe von insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus beiden Ländern gemeinsam Wege suchen, wie im Rahmen der Partnerschaft Jugendbegegnung entwickelt und gefördert werden kann. In beiden Ländern stehen sie vor der pädagogischen Herausforderung, Jugendliche gegen Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Ängste zu stärken und ihnen zu helfen, eine weltweite Perspektive zu gewinnen. Das erfordert Gelegenheiten, Menschen in einer anderen Kultur in ihrem Alltag zu erleben, das Erlebte zu reflektieren sowie regionale, kulturbedingte und global-wirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

#### Zielgruppen und Voraussetzungen

- Mitarbeitende mit einem Schwerpunkt in der gemeindebezogenen, offenen und kirchenmusikalischen Arbeit mit Jugendlichen und Familien.
- Die sprachliche Verständigung mit den Partnerinnen und Partnern erfolgt überwiegend in Englisch.
- Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auf Unerwartetes, Ungewohntes und Unbequemes einzulassen sowie die Bereitschaft, Zusammenhänge zu erkunden.

#### Termine und Orte

- 9. März 2013: Info-Tag zur Klärung grundlegender Fragen
- 2.–4. Juni 2013, Seminar I: Grundlagen, Einführung
- 1.–3. September 2013, Seminar II: Einführung spezielle Themen, Reisevorbereitung
- 7.–29. September 2013 (mit zwei Tagen Toleranz abhängig von Flugzeiten): Begegnungsreise nach Tansania

- 9.–11. Oktober 2013, Seminar III: Reflexion der Reise, Ausblick auf die Rückbegegnung
- Februar 2014, Seminar IV: pädagogische Reflexion, Planung des Gegenbesuchs
- Mai 2014, Seminar V: Vorbereitung des Gegenbesuches
- Juni/September 2014: Gegenbesuch der tansanischen Gruppe
- Juli/Oktober 2014, Seminar VI: Auswertung, Abschluss

Die Termine für 2014 werden gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt. Die begleitenden Seminare finden in der Regel im Mauritiushaus Niederndodeleben statt. Die Reise nach Tansania wird exemplarisch in eine oder mehrere der Partnerdiözesen im Süden Tansanias führen. Die Orte für den Gegenbesuch werden gemeinsam mit den Teilnehmenden der Fortbildung festgelegt.

#### Dauer und Kosten

Die Fortbildung umfasst für 2013 und 2014 jeweils 31 Tage. Die Vor- und Nachbereitung der Begegnungen in Tansania und Deutschland sowie die pädagogische Reflexion erfolgt in 6 dreitägigen Seminaren. Die beiden Begegnungen dauern jeweils 21 Tage, zuzüglich Reisetage. In Abstimmung mit den jeweiligen Kirchenkreisen wird mit jedem ein gesonderter Fortbildungsvertrag geschlossen. Die Teilnehmenden werden voraussichtlich für einen Teil der Zeit Urlaubstage in Anspruch nehmen müssen. Die Kosten betragen 950 Euro pro Person. Darin enthalten sind die Kosten für die begleitenden Seminare mit Unterkunft und Verpflegung, die Flugreise mit Transfer, Unterkunft und Verpflegung sowie die Kosten der Rückbegegnung.

Die ausführlicheren Informationen unter anderem zu Anliegen, Zielen und Inhalten sowie zu den Kosten entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsflyer. Er kann im Internet heruntergeladen werden.

**Anmeldungen bitte schriftlich.**

**Anmeldeschluss:** 3. März

Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Thomas Aßmann, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, <thomas.assmann@ekmd.de>, Telefon (0391) 5346-457  
www.evangelischejugend.de ⇨ Kinder- & Jugendpfarramt ⇨ Veranstaltungen  
⇨ Fachkräftebegegnung zur ... ⇨ Flyer

Anmeldung/Kontakt/  
Informationen  
Download Flyer

## Auf beiden Beinen stehen

„Auf eigenen Beinen stehen“ orientiert sich an den Lebensphasen von Kindern und ihren Familien. Er ist ein Elternkurs, der den Druck nehmen will, perfekt sein zu müssen, und der gleichzeitig darüber informiert, worauf es in den jeweiligen Altersphasen der Kinder ankommt.

**Modul 1 „vertrauen – spielen – lernen“** betrifft die Erziehung bis zum Alter von drei Jahren mit folgenden Schwerpunkten:

- Vertrauen können in einer liebevollen Eltern-Kind Beziehung
- das schrittweise Selbstständigwerden und der Umgang mit Grenzen
- die Möglichkeiten beim Spielen zu lernen und dabei glücklich zu sein
- und für die Eltern selbst: Nobody is perfect – Was Eltern wichtig ist und wie Familien gemeinsam gut leben können

**Modul 2 „Ich bin so frei. Wenn Kinder flügge werden.“** richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 12 bis 16 Jahren. Der Kurs greift die wichtigsten Fragen und Themen um die Pubertät auf, zum Beispiel:

- Erwachsen werden – den eigenen Lebensstil finden und ausprobieren,
- die Entdeckung und Entwicklung der eigenen Sexualität,

- Miteinander reden in der Familie,
- und direkt für die Eltern: Sich als Eltern, als Mann und Frau nicht aus dem Blick zu verlieren.

Für beide Module werden in eintägigen kostenlosen Seminaren Kursleitende ausgebildet. Voraussetzung für die Teilnahme sind Erfahrungen und ein professioneller Hintergrund aus Bereichen der Familienarbeit, wie zum Beispiel Sozial- und Gemeindepädagogik, Sozialarbeit, Erziehung und Betreuung, Beratung, Pädagogik.

**Einführung für Kursleitende in das Modul 1 „vertrauen – spielen – lernen“**

- 19. März, Erfurt, Evangelische Studentengemeinde, Allerheiligenstraße 15
- 11. April, Magdeburg, Katharinenhaus, Leibnizstraße 4

**Einführung für Kursleitende in das Modul 2 „Ich bin so frei. Wenn Kinder flügge werden.“**

- 19. März, Magdeburg Katharinenhaus, Leibnizstraße 4
- 23. April, Halle, Diakonie Mitteldeutschland, Merseburger Straße 44
- 27. Juni, Jena, Gemeindezentrum Lutherhaus, Hügelstraße 6A

*Klaus Roes, eaf Sachsen-Anhalt e.V., Telefon (0391) 6225023  
Ute Birckner, eaf Thüringen, Telefon (0163) 2582549  
www.eaf-sachsen-anhalt.de; www.eaf-thueringen.de*

*Kursleiterausbildungen für den evangelischer Elternkurs im 1. Halbjahr 2013*

*Kontakt Sachsen-Anhalt  
Kontakt Thüringen  
Internet*

## Unterwegs im Auftrag des Herrn

**Missionarische Ökumene in einer säkularen Welt**

Zum Wesen des christlichen Glaubens gehört die Mission. Wer in seinem Leben von der Freude über Gottes Gnade erfüllt ist, kann davon nicht schweigen. Christen haben teil an der Mission Gottes, indem sie Glauben verbreiten, der das Leben erneuert. Denn Gott selbst möchte sich allen Menschen bekannt machen. Dem haben die Kirchen in ihrer Arbeit zu dienen. Das bedeutet: Mehrere Kirchen fühlen sich nebeneinander – oder doch miteinander? – demselben Auftrag verpflichtet und wollen ihm nachgehen. Wie das auf verantwortungsvolle Weise ge-

schehen kann, haben der Ökumenische Rat der Kirchen, der Päpstliche Rat für den interreligiösen Dialog und die Weltweite Evangelische Allianz in einem Verhaltenskodex im Jahr 2011 vereinbart. Was der missionarische Auftrag für die Kirchen in Mitteldeutschland bedeutet, wollen wir diskutieren. Er ist Teil der Arbeit der Ökumenischen Kommission für pastorale Fragen und wird von ihr verantwortet in Zusammenarbeit mit der ACK Sachsen-Anhalt.

**Termin:** 16. März (9 Uhr)

**Ort:** Halle (Saale), Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara

**Anmeldeschluss:** 5. März

*Ökumene-Tag 2013 für Christen aller Konfessionen*

*Halle (Saale)  
16. März*

Walter Klaiber war  
1989–2005 Bischof  
der Evangelisch-  
methodistischen  
Kirche in Deutschland  
und 2001–2007  
Vorsitzender der ACK.

Anmeldung

Auskünfte

9.30 Uhr	Geistlicher Impuls
10.10 Uhr	Unterwegs im Auftrag des Herrn, Missionarische Ökumene in einer säkularen Welt, Bischof i. R. Walter Klaiber, Tübingen
11.15 Uhr	Ökumenewerkstatt in Gesprächsgruppen
14.00 Uhr	Vorstellung der Gruppengespräche
14.15 Uhr	Bündelung der Ergebnisse durch den Referenten und Diskussion
15.30–16.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst, Propsteikirche St. Franziskus und St. Elisabeth, Predigt: Bischof i.R. Walter Klaiber (9.00 Uhr Stehkaffee, 12.45 Uhr Mittagessen)

Katholische Akademie des Bistums Magdeburg, An der Moritzkirche 6, 06108 Halle (Saale),  
Telefon (0345) 2900087, Telefax (0345) 2900089

Hans-Joachim Marchio, Telefon (0345) 52398275, <hans-joachim.marchio@bistum-magdeburg.de>

## Sommersprachkurs Englisch in Polen

Die EKM bietet wieder gemeinsam mit der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche einen zweiwöchigen Intensivsprachkurs Englisch an. An diesem Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene nehmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polen und aus Deutschland teil.

Drei Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen sorgen dafür, dass sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene in das Englischsprechen gewissermaßen hineinwachsen und gemeinsam voranschreiten. Daneben stehen Ausflüge und Begegnungen auf dem Programm. So werden Sie Lernen und Urlaub in Jelenia Góra am Fuße des Riesengebirges verbinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbessern ihre Sprachkenntnisse, lernen in einem ökumenischen Umfeld und bekommen Einblick in die

orthodoxe Glaubenswelt. Der Sprachkurs findet in einem Tagungs- und Freizeithaus in Cieplice/Jelenia Góra statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Über die Aufnahme wird in der Reihenfolge der Anmeldungen entschieden.

**Termin:** 21. Juli bis 3. August

**Ort:** Ceplice/Jelenia Góra (Polen)

**Zielgruppe:** ökumenisch interessierte Menschen

**Leitung:** Jens Latke

**Referentinnen:** Irina Bolschakowa, Luba Smycz, Aneta Auchimik

**Kosten:** 330 Euro für den 14-tägigen Aufenthalt in Polen, inkl. Sprachkurs, Unterbringung und Vollverpflegung. Für Schüler und Studenten können Ermäßigungen auf Antrag gewährt werden.

**Anmeldeschluss:** 30. April

Anmeldung

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, <oekumene@ekmd.de>, Telefon (0391) 5346-392

## LEIDENSchaftlich – das Leben vertiefen

Die Passionszeit öffnet den Blick auf Leid und Tod Jesu, ihre Deutungen in der Theologie und fragt nach der tiefen Bedeutung der Passion für unser Leben. In vielen Passionsliedern, Texten und Gebeten wird die Sühnopfertheologie betont und wirkt niederdrückend nach. An dem Studientag wollen wir daher nach anderen biblischen Deutungen der Passion Jesu fragen, den Herausforderungen von Tod und Leid

nachgehen und Elemente einer geistlichen Praxis für die Passionszeit vorstellen, die an der „Hingabe zum Leben“ orientiert ist. Die Veranstaltung findet als Kooperation der EFiM mit der Propstei Halle-Wittenberg statt.

**Termin:** 9. März (10 Uhr)

**Ort:** Halle (Saale), Franckesche Stiftungen Historisches Waisenhaus

**Zielgruppe:** Theologisch interessierte

Studientag  
Feministische Theologie

Halle (Saale)  
15. Februar

Frauen und Männer

**Leitung:** Pfarrerin Carola Ritter,  
Propst Dr. Johann Schneider**Referentin:** Prof. Claudia Janssen**Kosten:** 5 Euro**Anmeldeschluss:** 15. Februar

*Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle  
Telefon (0345) 548488-0, Telefax (0345) 548488-22; www.frauenarbeit-ekm.de*

## Ganzheitlich fasten und tanzen

### Tanz und Text – Workshop

Inspiziert von Texten aus dem Alten Testament erfinden wir eigene Bewegungen und kurze Choreografien. Wir bewegen uns zwischen Improvisation und Komposition, Kirche und Körper, Tanz und Text. Die intensive Arbeit mit zeitgenössischem Tanz ermöglicht im neue Zugänge zu alten Texten.

**Termin:** 1.–3. März**Leitung:** Ulrike Flämig**Kosten:** 59/100/130 Euro im MBZ, 100 Euro im DZ, 130 Euro im EZ, zzgl. Kursbeitrag 68 Euro für Verdienende/48 Euro für Nichtverdienende

### Fastenwoche – Heilfasten nach Buchinger

Fasten nach Buchinger ist ein ganzheitliches Angebot für Körper, Geist und Seele. Beim Fasten öffnet sich das menschliche Wesen neuen Impulsen und deckt unbeachtete Perspektiven auf. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs. Es bleibt Raum für persönliche Erfahrungen und den Austausch in der Gruppe.

**Termin:** 17.–24. März**Leitung:** Reingard Kneise**Kosten:** 250 Euro im DZ, 350 Euro im EZ, inkl. Vollpension

*Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V., Europäisches Jugendbildungszentrum,  
Telefon: (036025) 559-70, <ejbz@kloster-volkenroda.de>*

## 300 Jahre Nachhaltigkeit – was nun?

Einziges bundesweite, ökumenische Tagung im Jahr zum Thema Kirchenwald. In diesem Jahr in Schmerlenbach/Spessart. Unter dem Titelthema Nachhaltigkeit geht es um neue Herausforderungen für multifunktionale Waldwirtschaft. Die Exkursion durch das Revier Glashüttenhof zeigt die praktischen Aspekte. Weiterhin geht es um

Windkraftnutzung im Wald und um kirchliche Waldbewirtschaftung in Rumänien.

**Termin:** 13.–15. Mai**Leitung, Referenten:** Michael Schicketanz,  
Otto Schrade**Zielgruppe:** am Kirchenwald Interessierte**Kosten:** 96 Euro im EZ, 90 Euro im DZ**Anmeldeschluss:** 10. März

*Michael Schicketanz, Rahnsdorfer Straße 6, 06895 Zahna, Telefon (034924) 20207  
<michael.schicketanz@kirchenwald.de>; www.kirchenwald.de*

## Facherzieher für Natur und Ökologie

**Naturkindergärtnerin/Facherzieher für  
Natur und Ökologie****Termin:** September 2013 bis Juni 2014;  
4 Wochenkurse**Leitung, Referenten:** Dr. Hannelore Franck,

Michael Schicketanz, Friedrich Krüger

**Zielgruppe:** Pädagogisch Mitarbeitende  
in Kindertageseinrichtungen**Kosten:** 255 Euro im DZ pro Woche**Anmeldeschluss:** 30. April

*Michael Schicketanz, Rahnsdorfer Straße 6, 06895 Zahna, Telefon (034924) 20207  
<schicketanz@naturkindergarten.net>; www.naturkindergarten.net*

[Studententag](#)[Kontakt;  
Informationen](#)[Angebote im Kloster  
Volkenroda](#)[1.–3. März  
17.–24. März](#)[Anmeldung/Information](#)[Kirchenwald-Tagung  
2013](#)[Kontakt; Programm](#)[Weiterbildung](#)[Kontakt; Programm/  
Anmeldung](#)

## Sein Auge auf das Licht Christi richten

Monatsspruch für  
Februar

Schaue darauf, dass  
nicht das Licht in dir  
Finsternis sei.  
Lukas 11,35



### Angeleuchtet

Die Redensart „Sein Licht nicht unter den Scheffel stellen“ ist an die Lichtworte Jesu in Lukas 11 angelehnt, zu denen auch der Monatsspruch gehört.

Dieser Spruch hat aber eine andere Richtung als das Sprichwort. Er zielt nicht gegen Bescheidenheit, die die eigenen Fähigkeiten versteckt. Der Monatsspruch ist vielschichtiger. Das liegt zum einen an den wechselnden Bildern der Lichtworte: Zu Beginn spricht Jesus von einem Licht, das nicht verdeckt werden soll, sondern auf einem Leuchter den Raum hell ausleuchten soll.

Dann geht es um unser Auge, als „Leuchte“ für den Menschen. Diese Lichtsprache

ist für uns heute kaum erfahrbar: In unseren lichtüberfluteten Straßen und Wohnungen müssen wir uns Dunkelheit erst vorstellen, damit das Licht einer Öllampe zum hellen Schein wird. Zudem stehen die Lichtworte Jesu nicht alleine. Sie

bilden zusammen mit Jesu Ankündigung des „Jona-Zeichens“ ab Vers 29 einen zusammenhängenden Abschnitt. In diesem Zusammenhang sind die Lichtworte und der Spruch für Februar zu verkündigen.

### Tief hinein geleuchtet

Das Zeichen des Jona steht für Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Wie der Fisch Jona nach drei Tagen Dunkelheit ausspie, so steht Jesus am dritten Tag aus dem Dunkel des Todes auf (Matthäus 12,40) und lebt. Das Bild des Lichts auf dem Leuchter (Vers 33) steht für den Auferstandenen. Das Licht ist wie die Sonne Zeichen der Gegenwart des Auferstandenen. Dieses Licht soll nicht versteckt, sondern die Jünger und die Gemeinde sollen sich zu ihm wenden.

Auf diesen Brückenvers folgt das Bild vom Auge als Transformator des göttlichen Lichts (Vers 34f.): Wenn das Auge lauter ist, erleuchtet es den Leib, das heißt den Menschen, wenn es argwöhnisch ist, wird

es dunkel im Christenmenschen. Das zeigt, wie wir auf Christus sehen können: Lauter, sodass das Licht des Glaubens leuchtet, oder argwöhnisch, sodass es verdunkelt wird. Der Monatsspruch ermutigt zu einem lauterem, offenen Blick auf Christus, damit das Licht des Glaubens nicht verdunkelt wird. Angesprochen werden Getaufte, die an Christus glauben und sein Licht in sich tragen. Glaube erscheint so als Gabe göttlichen Lichts – das von außen kommt. Dazu passt der Schlussgedanke in Vers 36: Der Mensch wird durch das äußere Licht erleuchtet, das heißt durch Gottes Geist und so mit Glauben begabt. Unser Auge trägt aber Sorge für dieses innere Licht. Der entfachte Glaube soll hell bleiben und den Menschen ganz erfüllen. Dazu hilft ein regelmäßiger, aufrichtiger, aufrichtender Blickes auf Christus.

Der Monatsspruch erinnert und ermuntert dazu, unser Auge auf den auferstandenen Christus zu richten, um Licht zu bleiben.

### Erleuchtet werden

Mitte Februar beginnt die Passionszeit und sind der Weg zum Kreuz und die Auferstehung Jesu in unserem Blick.

Die Botschaft „Christ ist erstanden“ ist der Grund christlichen Glaubens und bleibt zugleich ein Geheimnis des Glaubens; ob das Grab wirklich leer war und wir auferstehen werden? Der Zweifel ist der Bruder des Glaubens und ist kein finsterer Fleck. Der Zweifel stellt Fragen und offenbart unseren gebrochenen Blick. Andachten in der Passionszeit und die Feier der Osternacht helfen, die Kraft der Osterbotschaft für alle sichtbar werden zu lassen. In Christus werden wir als Gemeinde erleuchtet und gewinnen Klarheit und Mut im Glauben und Ausstrahlung in unserer Zeit. Wo können sonst unsere heidnischen Mitmenschen das Licht Christi sehen lernen? Von Christus erleuchtet, sind wir Gottes Licht in dieser lichtüberfluteten Welt.

Johann Schneider

### Liedervorschläge

Gott wohnt in einem Lichte (EG 379)

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt (EG 98)

Der Autor ist  
promovierter Theologe  
und Regionalbischof  
des Propstsprengels  
Halle-Wittenberg.

## Zeitzeugenberichte aus dem Konsistorium

Facettenreiche Einblicke in das Aufgabenspektrum einer kirchlichen Zentralbehörde bietet neuerdings ein Sammelband zur Geschichte des Magdeburger Konsistoriums vom Ende des 2. Weltkriegs bis zur Vereinigung mit dem Eisenacher Landeskirchenamt im Jahre 2004 unter dem Titel „Im Dienste der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. Zeitzeugenberichte aus dem Magdeburger Konsistorium (1944–2004)“. Zwölf prominente ehemalige Mitarbeiter des Konsistoriums – Theologen, Juristen und Ökonomen – skizzieren darin Arbeitsschwerpunkte, wichtige Ereignisse, Erinnerungen an Kollegen sowie nicht zuletzt den Büroalltag während ihrer Magdeburger Dienstzeit (Walther Zippel, Ludolf Müller, Siegfried Klewitz, Johannes Jänicke, Peter Schicketanz, Eberhard Schmidt, Martin Kramer, Wilhelm Bischoff, Matthias Sens, Dorothea Volkmann, Hartwin Müller, Thomas Begrich). Die ältesten vier Texte, die die Zeit von 1944 bis 1968 reflektieren, entstammen

der Überlieferung des landeskirchlichen Archivs und werden hiermit erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die übrigen acht Zeitzeugenberichte wurden im Jahr 2011 für die nunmehr vorliegende Publikation verfasst.

Der Bogen der Erinnerungen beginnt mit der weitgehenden Zerstörung des Konsistoriums gegen Ende des 2. Weltkriegs, beschreibt die Etappen auf dem Weg zu einer selbstständigen Landeskirche, die Überwachung und Behinderung kirchlicher Arbeit durch staatliche Stellen vor 1989, die Entwicklung neuer kirchlicher Arbeitsformen und Ausbildungswege, führt dann zu den veränderten Herausforderungen der Nachwendezeit bis hin zu den Verhandlungen, die schließlich zum Zusammenschluss mit der thüringischen Landeskirche führten. Die Beiträge sind angereichert mit zahlreichen Fotos aus sieben Jahrzehnten Konsistorialgeschichte.

Bestellungen richten Sie bitte an die Herausgeberin Dr. Margit Scholz.

*Dr. Margit Scholz, Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen, Freiherr-vom-Stein-Straße 47, 39108 Magdeburg, Telefon (0391) 506659-91, <archiv.magdeburg@ekmd.de>*

*Neuerscheinung zur Nachkriegsgeschichte des Magdeburger Konsistoriums*

*Bestellungen/Kontakt*

## Schlüsseltexte und Praxisbeispiele

Aus dem Reformprozess „Kirche im Aufbruch“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) liegen zwei neue Publikationen vor, die bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienen sind:

- Ein Sammelband mit Schlüsseltexten aus dem Reformprozess, die seine innere Entwicklung nachzeichnen: vom Impulspapier „Kirche der Freiheit“ (2006) und seiner intensiven Diskussion über die Arbeit der Zentren, die Zukunftswerkstatt in Kassel (2009) und die verschiedenen Schwerpunktthemen bis hin zu perspektivischen Überlegungen für das Reformationsjubiläum 2017. Damit liegt nun ein Referenzwerk vor für alle, die sich mit dem Prozess und seiner Fortentwicklung theologisch auseinandersetzen wollen.

Kirche im Aufbruch – Schlüsseltexte zum Reformprozess, (Band 7), Leipzig 2012, Preis 25 Euro, ISBN 978-3-374-03131-3

- Eine Dokumentation von Beispielen guter Praxis, die auf der Internetseite „geistreich.de“ gesammelt worden sind. Aus über 1400 kreativen, missionarischen, nachahmenswerten Praxisbeispielen wurden 250 ausgewählt und dokumentiert. Dazu gehören zum Beispiel Gottesdienste im Museum für moderne Kunst, Trauergottesdienste für verstorbene Obdachlose oder ein begehrter geistlicher Kunstkalender „Engel am Weg“ mit Lichtinstallationen an Hauswänden

Kirche im Aufbruch praktisch – Beispiele guter Praxis von der Internetplattform „geistreich“, (Band 6), Leipzig 2012, Preis 25 Euro, ISBN 978-3-374-03099-6

*Publikationen der Reihe „Kirche im Aufbruch“*

*www.ekd.de ⇒ Aktuell ⇒ Pressemitteilungen ⇒ Pressearchiv 2012 ⇒ „Kirche im ...“ (22. November)*

*Internet*

„Am Anfang war das Wort ...“ –  
Theologische Impulse  
auf dem Weg zum  
Reformationsjubiläum

Broschüre zum  
Schwerpunktthema  
der Synode 2012  
erschieden

Bestellung

VELKD-Informationen  
Nr. 138 erschienen

Beitrag von  
Landesbischof Bohl zur  
Bibelauslegung

Download  
Bestellung

Eine Broschüre mit ausgewählten Texten zum Schwerpunktthema „Am Anfang war das Wort ...“, das die 5. Tagung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im November in Timmendorfer Strand diskutierte, ist jetzt in der Reihe „epd Dokumentation“ erschienen.

Die Synode der EKD hat sich mit dem Reformationsjubiläum 2017 beschäftigt und eine umfangreiche Kundgebung verabschiedet. Die Broschüre dokumentiert zunächst die Kundgebung zum Schwerpunktthema. Die einleitende Bibelarbeit der Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017, Margot Käßmann, sowie der Einführungsvortrag von Pfarrer Thomas Wipf eröffnen das Thema.

Als Auftakt der Aussprache der Synode dient die Einbringung der Kundgebung. Dieser Text der Einbringung von Propst Horst Gorski (Hamburg) „Am Anfang war

das Wort...“ – Perspektiven für das Reformationsjubiläum 2017 wird dokumentiert. Zudem sind die Impulse der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und die Voten der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in Deutschland (UEK) abgedruckt.

Weiterhin werden *Schlaglichter und Impuls* der internationalen Gäste der Synode wiedergegeben. Zu den Beiträgen von Peter Schmid (Schweizer Kirchenbund), Pastor Walter Altmann (Ökumenischer Rat der Kirchen), Reverend Canon Leslie Nathaniel (Anglikanische Kirche in England) wird der Impuls des Jugenddelegierten Steve Kennedy Henkel gestellt.

Die Broschüre kann zum Preis von 1,50 Euro (zzgl. Versand) bei der Geschäftsstelle der Synoden bestellt werden. Presse EKD

Geschäftsstelle der Synoden, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover,  
Telefax (0511) 2796-707; <versand@ekd.de>

## In der Bibel Gottes Wort begegnen

Unter dem Titel „In der Bibel Gottes Wort begegnen“ eröffnet ein Beitrag von Landesbischof Jochen Bohl die aktuelle Ausgabe Nr. 138 der VELKD-Informationen. In seinen Überlegungen zur Auslegung der biblischen Schriften schreibt der Landesbischof: „Denn es sind zu allen Zeiten aus der Lektüre der Bibel neue und überraschende Kenntnisse, die dem Gottesvolk eine vertiefte Sicht auf die Fülle der Wahrheit in Christus eröffnet haben und weitreichende Perspektiven eröffneten.“ Angesichts unterschiedlicher Auffassungen, Frömmigkeitsausprägungen und Lebenserfahrungen hinsichtlich der Bibelauslegung seien Gespräche die einzige Möglichkeit, „um beieinander zu bleiben und zu einem vertieften Verständnis der Wahrheit in Christus zu finden“. Der Beitrag von Landesbischof Bohl ist identisch mit seinem Bericht vor der Landessynode der Evangelisch-Lu-

therischen Landeskirche Sachsens im November 2012. Im Weiteren enthalten die aktuellen VELKD-Informationen ein kommentiertes Lutherzitat, die Pressemeldungen der VELKD im Zusammenhang der diesjährigen Generalsynode, Pressemeldungen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) sowie des LWB selbst. Das Heft schließt mit Hinweisen auf Publikationen, darunter zu dem Buch „Auf dem Weg zur Perikopenrevision“, in dem eine wissenschaftliche Tagung zur Revision der Ordnung der Lese- und Predigttexte dokumentiert ist, sowie auf die Trilogie kleiner Hefte zu den Themen Taufe, Beichte und Abendmahl.

Die VELKD-Informationen Nr. 138 können als kostenfreie PDF-Datei entweder aus dem Internet heruntergeladen oder per E-Mail bestellt werden. Presse VELKD

[www.velkd.de](http://www.velkd.de) ⇒ Informationen und Publikationen ⇒ VELKD-Informationen ⇒ Nr. 138  
[texte-vi@velkd.de](mailto:texte-vi@velkd.de)

## 450 Fahrzeuge können reserviert werden

Im Dezember schlossen das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland Verträge zur geschäftlichen Carsharing-Nutzung beim Erfurter Anbieter teilAuto. Ziel ist, die Mobilität der Einrichtungen nachhaltiger zu gestalten. Zum Einstieg wurden 20 Mitarbeiter angemeldet.

„Der Klima- und Umweltschutz ist uns ein wichtiges Anliegen, und unsere Mitarbeiter bemühen sich, viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs zu sein. Einen weiteren Beitrag leisten wir, indem wir auf Carsharing anstelle eigener Dienstfahrzeuge setzen“, sagt Brigitte Andrae, Präsidentin des Landeskirchenamtes. Sie verweist darauf, dass die EKM ihren Mitgliedern das Carsharing bereits als Alternative zum Halten eines eigenen Fahrzeugs im Rahmen der Kampagne „Klimawandel-Lebenswandel“ empfohlen hatte.

„So wie sich unsere Stiftungsschulen in der pädagogischen Arbeit mit der Bewahrung der Schöpfung auseinandersetzen, wollen auch wir in der Geschäftsstelle mit nachhaltigem Handeln vorangehen“, sagt Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung.

Den bei teilAuto angemeldeten Mitarbeitern stehen 450 Carsharing-Fahrzeuge in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Verfügung. Über Verbundpartner können auch bundesweit Pkw reserviert werden. Die Carsharing-Autos sind bereits ab einer Stunde buchbar und können mittels Kundenkarte rund um die Uhr an ihren Stationen abgeholt und zurückgegeben werden. Kosten entstehen nur durch den reservierten Zeitraum und die gefahrenen Kilometer. Der Kraftstoff ist inklusive. Ein Grund für die Entscheidung für Carsharing war die unmittelbare Erreichbarkeit der Fahrzeuge. Insgesamt gibt es in Erfurt 27 Carsharing-Stationen mit 35 Fahrzeugen vom Kleinwagen bis zum Transporter; mehr als 1 100 private und geschäftliche Kunden nutzen das Angebot für Privat- oder Dienstreisen, unter anderem das Christophoruswerk.

TeilAuto wurde 1992/93 in Halle (Saale) als ökologisch orientierter Verein gegründet und ist heute in 16 Städten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vertreten. TeilAuto setzt auf einen emissionsparenden Fuhrpark sowie die Stärkung eines nachhaltigen Mobilitäts-Mixes in Verbindung mit Bus, Bahn und Fahrrad. 2011 erhielt das Unternehmen das Umweltzeichen Blauer Engel. Presse EKM

*Franziska Wilhelm, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit teilAuto, Telefon (0341) 2155556*

*Romy Kornau, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Evangelische Schulstiftung, Telefon (0361) 78971814*

*Susanne Sobko, Pressestelle EKM, Mobil (0162) 2048755*

*www.teilAuto.net*

*Landeskirche und  
Schulstiftung nutzen  
Carsharing-Autos*

*Gemeinsame  
Pressemitteilung*

*Informationen*

*Internet*

NACHGELIEFERT

*12. März, Jena*

## 10. Mitteldeutscher Fundraisingtag

Es ist das größte Treffen von Spendensammlerinnen und -sammlern in Mitteldeutschland, viele aus Kirche und Diakonie sind jedes Jahr dabei, holen sich Impulse und Ideen – die Rede ist vom Mitteldeutschen Fundraisingtag.

Der diesjährige wird am Dienstag, dem 12. März, an der Fachhochschule in Jena stattfinden. Es ist der nunmehr zehnte, zu dem das Fundraising Forum e.V., die Fachhochschule Jena, die Diakonie und

die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gemeinsam einladen. Zum 10-jährigen Jubiläum wurde ein ganz besonderes Programm gestaltet: Unter dem Motto „Fundraising: Gestern – Heute – Morgen“ sind am Vormittag die alten Hasen des Fundraising nach Jena eingeladen. In einem Expertengespräch und kleinen Gesprächsrunden erläutern Dr. Marita Haibach, Loring Sittler, Gerhard Wallmeyer, Lothar Schulz und andere ihre

10. Mitteldeutscher  
Fundraisingtag

Kontakt

Programm

Standpunkte zu den aktuellen und den zukünftigen Entwicklungen des Spendenwesens. Neben der Verleihung des Mitteldeutschen Fundraisingpreises stellt Prof. Dr. Ulrich Lakemann nach der Mittagspause die neue Studie „Fundraising in Ostdeutschland“ vor. Und auch in diesem Jahr vermittelt das Workshopangebot umfangreiche Einblicke in viele Felder des Fundraisings. So werden Workshops zum Fundraising für Kindertagesstätten, zur Strategieentwicklung, zu Gemeinnützigkeit und Steuern, zum Online- und Telefon-Fundraising oder auch zum Thema SEPA angeboten. Abgerundet wird die Jubiläumsveranstaltung durch ein Podiums-

gespräch, zu dem unter anderem Marion Schneider, Geschäftsführerin der Toskanaworld GmbH, Diakonie-Chef Eberhard Grüneberg und Thüringens Finanzminister Dr. Wolfgang Voß eingeladen sind. Gemeinsam werden sie über „Bürgergesellschaft oder Staat – Wer übernimmt Verantwortung?“ sprechen.

Das Veranstaltungsprogramm mit ausführlichen Informationen zu den Referentinnen, Referenten und den Workshops sowie eine Anmeldemöglichkeit finden sie im Internet.

Für Mitarbeitende der Diakonie und der EKM gibt es eine ermäßigte Tagungsgebühr in Höhe von 79 Euro.

*Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39 99084 Erfurt, <dirk.buchmann@ekmd.de>, Telefon (0361) 51800-513  
www.mitteldeutscher-fundraisingtag.de*

## STELLEN

Quedlinburg

Bewerbungsschluss  
28. Februar

## Sekretariat und Friedhofsverwaltung

In der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt

### die Stelle einer Gemeindesekretärin und Friedhofsverwalterin/eines Gemeindesekretärs und Friedhofsverwalters

neu zu besetzen.

#### Wünschenswerte Voraussetzungen

- Erfahrungen und Kenntnisse im Verwaltungsbereich

#### Arbeitsaufgaben

- selbstständiges Führen der allgemeinen Korrespondenz der Kirchengemeinde (Versenden von Protokollen, Briefen, Presstexten etc.)
- allgemeine Büroarbeiten (Terminüberwachung, Vervielfältigen, Bereitstellung von Unterlagen, Postversand etc., Schreiben von Abkündigungen, Barkassenführung, Kollektenabrechnung)
- Verwalten von Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen)
- Erteilung allgemeiner Auskünfte telefonisch bzw. persönlich (Publikumsverkehr)
- Registratur- und Archivpflege
- Redaktion der Kirchlichen Nachrichten
- Protokollführung bei Gemeindegemeinderatsitzungen und Fertigung von GKR-Protokoll-Auszügen
- Pflege von Gemeindelisten
- Gestaltung der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg
- Aktenpflege
- Listenaufbereitung zum Ewigkeitssonntag
- Aufbereitung einer Statistik, unter anderem für kirchliche Amtshandlungen
- administrative Begleitung von Bestattungen auf dem Servatii- und Wipertifriedhof (Auftragserstellung, Erstellen von Gebührenbescheiden, Eintragung in entsprechende Register)

**Erwartet werden**

- professioneller Umgang mit MS Office sowie die Bereitschaft, sich in für die Tätigkeit notwendige Softwareprogramme einzuarbeiten
- Verantwortungsbewusstsein und Belastbarkeit
- freundliches Auftreten und gute Kommunikationsfähigkeit als häufig erste Anlaufstelle der Kirchengemeinde
- Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Organisationsvermögen
- Bereitschaft zur persönlichen Fort- und Weiterbildung
- Führerschein und Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz des privaten PKW
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 65 Prozent (26 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de).

**Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 28. Februar 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an die Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg, Carl-Ritter-Straße 16, 06484 Quedlinburg.

Rückfragen richten Sie bitte an den geschäftsführenden Pfarrer **Martin Gentz**, Telefon (03946) 2545, <[mgentz@gmx.de](mailto:mgentz@gmx.de)>.

## Kantorenstelle für drei Pfarrbereiche

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld sucht zum 1. Juli 2013

### eine B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusikerin (75 Prozent)

zur Wiederbesetzung der Kantorenstelle in Königsee/Thüringen mit den Pfarrbereichen Königsee, Oberhain und Allendorf.

#### Zur Zeit gibt es folgende Aufgabengebiete

- Organistendienst an wechselnden Predigtstätten in den Kirchspielen; Koordination der Organistendienste in Absprache mit den nebenamtlichen Organisten
- Leitung des Kirchenchores Königsee/Oberhain (25 Sänger) wöchentlich
- Leitung der Posaunenchores Allendorf/Königsee (15 Bläser) und einer Jungbläsergruppe (8 Bläser) wöchentlich
- Leitung des Flötenensembles Oberhain
- Leitung des Kinder- und Jugendchores

Wertvolle Denkmalsorgeln stehen in Königsee (Schulze-Orgel, 1871, II/ 20) und in Allendorf (Schulze, 1820, II/ 16). Die Orgel in Allendorf wird derzeit von der Firma Eule restauriert und soll am 20. Oktober 2013 eingeweiht werden.

Der Vorstand der Kreissynode **wünscht** sich eine/n teamfähige/n und begeisterungsfähige/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der einen Schwerpunkt in der Chor- und Posaunenchorarbeit setzt.

Für die Büroarbeit steht ein Dienstzimmer zur Verfügung. Eine Wohnung ist vorhanden. Der Dienstsitz liegt zirka 25 km vom Rennsteig und vom Thüringer Wald landschaftlich idyllisch gelegen. Die Städte Rudolstadt, Ilmenau und Erfurt sind schnell erreichbar. In Königsee sind alle Schularten vorhanden.

*Quedlinburg*

*Bewerbungen*

*Rückfragen*

*Königsee*

*Bewerbungsschluss  
10. März*

## STELLEN

Königsee  
Rückfragen

Bewerbungen

Kloster Volkenroda

Bewerbungsschluss  
15. März

Auskünfte erteilen: Pfarrer **Günther Dimmler**, Königsee, Telefon (036738) 42445  
Pfarrer **Thomas Volkmann**, Allendorf, Telefon (036730) 22416, <pfarramt.allendorf@gmx.de>  
Pfarrer **Frank Fischer**, Oberhain, Telefon (036738) 42627  
Propsteikantorin **Katja Bettenhausen**, Telefon (03672) 480675 und  
Kreiskantor **Frank Bettenhausen**, Telefon (03672) 480676.

**Ihre Bewerbung** richten Sie bitte schriftlich bis zum 10. März 2013 an den  
Vorstand der Kreissynode, z. Hd. Superintendent **Peter Taeger**,  
Am Gatter 2, 07407 Rudolstadt.

## Referentin im Jugendbildungszentrum

Für das Europäische Jugendbildungszentrum im Kloster Volkenroda suchen wir baldmöglichst eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger als

### Jugendreferentin/Jugendreferent

Das Kloster Volkenroda, im Herzen von Thüringen gelegen, wird vom Verein Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e. V. betrieben. Schwerpunkte sind das Europäische Jugendbildungszentrum, das Gästehaus (circa 20000 Übernachtungen im Jahr) und der Christus-Pavillon mit einem breiten christlichen und kulturellen Programm.

#### Sie bringen mit

- pädagogische und theologische Qualifikation (staatlich anerkannt)
- Erfahrungen in der Leitung von Gruppen und Projekten (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene), Durchsetzungsvermögen in der Arbeit mit größeren Gruppen
- Offenheit für kreative Bildungsarbeit, neue Medien, häufig wechselnde Gruppen, flexible Arbeitszeiten
- Wunsch, das eigene Potenzial weiterzuentwickeln und im Team zu arbeiten
- missionarisches Anliegen, engagierte Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, ökumenische Weite
- Bereitschaft, die Arbeit in Volkenroda als Teil Ihrer Berufung zu verstehen

#### Aufgaben und Tätigkeiten

- Programme und Bildungsangebote für Jugendgruppen ermöglichen und für deren qualifizierte Durchführung sorgen
- Einbindung der Angebote ins Klosterleben
- Akquise und Begleitung von Jugend-Gästegruppen
- Praktikanten und freiwillige Helfer integrieren und fördern

#### Wir bieten

- eine moderne Klosteranlage mit einzigartigen Möglichkeiten für pädagogische und missionarische Arbeit mit jungen Menschen
- Erfahrung mit Jugendbildung, bewährte Veranstaltungen und Programmbausteine
- Potenzial für europäische Jugendbegegnungen
- eine aufgeschlossene Gemeinschaft von Jungen und Alten, die am Ort leben, beten und arbeiten
- bewährte Kooperationspartner in der Region und darüber hinaus
- branchenübliche Bezahlung

#### Wir sind

- ein freier anerkannter Träger der Jugendhilfe
- ein staatlich gefördertes Jugendbildungszentrum mit circa 120 Betten

*Kloster Volkenroda  
Bewerbungen*

*Informationen*

*Magdeburg*

*Bewerbungsschluss  
15. März*

Diese Aufgabe reizt Sie? Dann rufen Sie mich an oder senden Sie Ihre aussagekräftige **Bewerbung** (bis spätestens zum 15. März 2013) per E-Mail oder Post an:  
**Dr. Albrecht Schödl**, Kloster Volkenroda, 99998 Körner-Volkenroda,  
Telefon (036025) 559-78, <albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.d>

Internet: [www.kloster-volkenroda.de](http://www.kloster-volkenroda.de)

## Sachgebietsleitung Kreiskirchenkasse

Im Kreiskirchenamt Magdeburg ist zum 1. April 2013

### die Stelle einer Sachgebietsleiterin/eines Sachgebietsleiters Kreiskirchenkasse

zu besetzen.

#### Ausbildungsvoraussetzungen

- Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/-angestellter, Angestellten-/Beschäftigtenprüfung I oder ein vergleichbarer Abschluss

#### Arbeitsaufgaben

- Haushaltsplanung, Haushaltsausführung und Rechnungslegung der Kasse des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt
- eigenständige Abwicklung der Zahlungen und Buchungen des Kirchenkreises
- Beratung des Kirchenkreises in Finanzangelegenheiten
- Mitarbeit in der Kassenverwaltung des Kirchenkreises Magdeburg und Beantragung von Fördermitteln
- Prüfung und Bearbeitung von Reisekostenabrechnungen
- fachliche Anleitung der Beschäftigten und Organisation der Arbeitsabläufe im Sachgebiet
- Erarbeitung von Beschlussvorlagen
- Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien des Kirchenkreises

#### Erwartet werden

- Erfahrungen in der Buchführung
- kirchen-, verwaltungs- und steuerrechtliche Kenntnisse
- sicherer Umgang mit den gängigen Computerprogrammen (Microsoft Office)
- eigenverantwortliche, systematische, selbstständige und engagierte Arbeitsweise
- Leitungskompetenz, Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Flexibilität
- aufgeschlossenes, freundliches Auftreten
- gute PC-Kenntnisse (Microsoft Office)
- Führerschein Klasse B und Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz des privaten PKW
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 80 Prozent (32 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de).

**Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, richten Sie bitte bis zum 15. März 2013 (Datum des Poststempels) an das Kreiskirchenamt Magdeburg, Leibnizstraße 50, 39104 Magdeburg.

Rückfragen richten Sie bitte an Amtsleiter **Wilfried Kästel**, Telefon (0391) 5346-270.

*Bewerbungen*

*Rückfragen*

Stadt und Region  
Schönebeck/Elbe

Bewerbungsschluss  
31. März

## B-Kirchenmusikerstelle

Für die Stadt Schönebeck und die umliegende Region wird

### eine B-Kirchenmusikerstelle im Umfang von 100 Prozent

ausgeschrieben. Die Dienste verteilen sich zu je 50 Prozent auf die Stadt (Dienstszitz) und auf die Region.

Schönebeck liegt in der Mitte Sachsen-Anhalts, am östlichen Rand der Magdeburger Börde im Salzlandkreis. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg ist Schönebeck verkehrstechnisch (S-Bahn- und Autobahnanschluss A14) und kulturell bestens versorgt. Kindertagesstätten und sämtliche Schulformen (auch in christlicher Trägerschaft) sind in der Stadt oder im unmittelbaren Umfeld vorhanden. Schönebeck verfügt über sämtliche Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, eine sehr gute medizinische Betreuung, vielfältige Kultur- und Sportangebote.

#### Wir bieten an musikalischen Gruppen

- Chor mit reicher Oratorienerfahrung (60 Mitglieder)
- Bläser/Posaunenchor
- Kinderchor
- Flötengruppen

#### Wir bieten an Instrumenten

- restaurierte Orgeln, meist aus der Werkstatt W. Rühlmann (zum Beispiel Bad Salzelmen: 3 Manuale, Pedal, 43 Register)
- diverse weitere Instrumente in gutem Zustand

#### Wir bieten an Ausstattung

- Büro und Probenräume mit guter technischer Ausstattung

#### Wir wünschen uns

- vielfältige musikalische Gestaltung von Gottesdiensten
- Leitung und Förderung von bestehenden Gruppen
- Initiativen für neue musikalische Projekte (Musicals, Bandarbeit etc.)
- Organisation und Durchführung von Konzerten
- Organisation von (bestehenden) Konzertreihen
- Nachwuchsförderung; Aus- und Weiterbildung von Organisten
- Zusammenarbeit mit der Musikschule und der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

#### Wir suchen eine/n kontaktfreudige/n und engagierte/n Kirchenmusikerin/-musiker,

- die/der Kirchenmusik als Verkündigung versteht und der/dem die musikalische Stärkung des Gemeindelebens am Herzen liegt,
- der/dem Teamarbeit und Abstimmung mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Stadt, der Region und dem Kirchenkreis wichtig ist,
- die/der für verschiedene Musikstile offen ist.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.  
Dienstbeginn ist baldmöglichst.

Weitere Infos erhalten Sie durch:

Kreiskantor **Thomas Wiesenberg**, Telefon (03473) 888145, <thwiesenberg@gmx.de>;  
Superintendent **Matthias Porzelle**, Telefon (0160) 96004606, <sup.egeln@gmx.de>

Rückfragen

Bewerbungen

**Bewerbungen** richten Sie bitte bis zum 31. März 2013 an den Evangelischen Kirchenkreis Egel, z. H. Superintendent **Matthias Porzelle**, Stadtkirchhof 2, Egel.



# Handreichung

## für das Fotografieren bei Gottesdiensten und kirchlichen Amtshandlungen sowie in Kirchengebäuden in der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

### 1. Anwendungsbereich der Handreichung

Die nachfolgende Handreichung erfasst das Fotografieren bei Gottesdiensten und kirchlichen Amtshandlungen sowie in Kirchengebäuden.

Fotografieren ist eine bildgebende Methode, bei der mit Hilfe von optischen Verfahren ein Lichtbild auf ein lichtempfindliches Medium projiziert und dort direkt und dauerhaft gespeichert (analoges Verfahren) oder in elektronische Daten gewandelt und gespeichert wird (digitales Verfahren)<sup>1</sup>.

Erst recht sind von der Handreichung alle bildgebenden Verfahren umfasst, die dazu dienen, via Internet Daten (skypen) zu übertragen.

### 2. Fotografieren bei Gottesdiensten und kirchlichen Amtshandlungen<sup>2</sup>

In unserer Gesellschaft hat sich eingebürgert, dass bei besonderen Anlässen Erinnerungsfotos oder Filmaufnahmen gemacht werden. Auch bei Gottesdiensten und kirchlichen Amtshandlungen wird dieser Wunsch vielfach geäußert. Zu berücksichtigen ist, dass der christliche Gottesdienst eine öffentliche Veranstaltung ist, zu der alle Menschen eingeladen sind.

Die „Ordnung des kirchlichen Lebens“ und die „Leitlinien kirchlichen Lebens“ treffen auf diesem Hintergrund differenzierende Regelungen zu diesem Thema. Damit soll den privaten Bedürfnissen und der technischen Entwicklung (störungsarme Möglichkeiten) Rechnung getragen werden.

Die Kirche selbst hat ein Interesse daran, dass ihr gottesdienstliches Leben in der Öffentlichkeit wirksam dargestellt und aus der privaten Erinnerung nicht verdrängt wird.

Gleichwohl sind zum Schutz des Gottesdienstes und der Amtshandlungen sowie seiner Besucherinnen und Besucher bestimmte Regeln einzuhalten, um die Würde des Gottesdienstes und die Privatsphäre der Menschen zu achten:

- I. Bei Amtshandlungen und Gottesdiensten, bei denen ein besonderes persönliches und familiäres Interesse am Filmen und Fotografieren besteht (z. B. bei Konfirmationen, Taufen, Trauungen, Einführungsgottesdiensten), werden die technischen und räumlichen Möglichkeiten für das Filmen und Fotografieren rechtzeitig vor dem Gottesdienst verabredet. Das Filmen und Fotografieren kommt insbesondere während des Einzugs oder beim Verlassen der Kirche in Betracht.
- II. Beim Filmen und Fotografieren ist besondere Zurückhaltung geboten während der Feier des Heiligen Abendmahls, während der Taufhandlung, bei der Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, bei der Segnung während der Trauung und bei der Segnung von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ordiniert oder in ihr Amt eingeführt werden. Während dieser Vollzüge sind insbesondere das Herumlafen in der Kirche und das Fotografieren mit Blitzgeräten unangemessen.

- III. Es ist besonders darauf zu achten, dass das Persönlichkeitsrecht nicht verletzt wird. Deshalb sind Einzelaufnahmen von Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern ohne deren Einverständnis zu unterlassen. Insbesondere ist auf das Fotografieren von Betenden zu verzichten.
- IV. Für Funk- und Fernsehübertragungen von Gottesdiensten sowie bei Gottesdiensten von besonderem öffentlichen Interesse gelten besondere Regeln.
- V. Der Gemeindegemeinderat hat im Blick auf die örtlichen Verhältnisse die allgemeinen Bedingungen festzulegen, die beim Fotografieren und Filmen während des Gottesdienstes und bei Amtshandlungen einzuhalten sind. Dazu kann auch gehören, dass eine Person bestimmt wird, die während des Gottesdienstes für alle Interessierten Fotos erstellt und dass bestimmte Personen für ein Foto in oder vor der Kirche nach dem Gottesdienst zur Verfügung stehen. Diese sind der Gemeinde in geeigneter Weise bekannt zu geben. Die Pfarrerinnen und Pfarrer haben darauf hinzuwirken, dass diese Bedingungen eingehalten werden. Bei der Anmeldung von Amtshandlungen ist darauf zu achten, dass die notwendigen Absprachen zum Fotografieren getroffen werden.

### 3. Fotografieren in Kirchengebäuden

#### I. Einleitung

Im Umgang mit Anfragen zum Fotografieren in Kirchengebäuden empfiehlt sich eine differenzierte Betrachtungsweise.

Im Rahmen Ihres Hausrechts kann jede Kirchengemeinde Regeln für das Betreten der kirchengemeindlichen Gebäude und für das Fotografieren in diesen Gebäuden aufstellen. In öffentlich zugänglichen Kirchengebäuden können beispielsweise Hinweisschilder angebracht werden, die darauf hinweisen, dass Fotoaufnahmen gar nicht oder nur für den privaten Gebrauch angefertigt werden dürfen.

#### II. Zulässige Nutzungen ohne Genehmigung des Eigentümers

Einige Nutzungen muss sich der Eigentümer eines Gebäudes auch ohne seine ausdrückliche Genehmigung gefallen lassen. Das ungenehmigte Fotografieren greift nämlich nicht in Eigentumsrechte ein, wenn die Fotografie, ohne dass das dazugehörige Grundstück betreten wird, von einer allgemein zugänglichen Stelle aus angefertigt wird. Ein Foto vom Kirchengebäude darf ohne weiteres zum Beispiel von der Straße aus angefertigt werden.

#### III. Zulässige Nutzung mit Genehmigung des Eigentümers

In der Entscheidung, was erlaubt wird oder ob es überhaupt Beschränkungen geben soll, ist die Kirchengemeinde frei. Bleiben die Fotos im privaten Besitz, ist in der Regel nichts dagegen einzuwenden, das Fotografieren im Kirchengebäude zu gestatten. Eine Fotogenehmigung, die sich auf den privaten Gebrauch der Aufnahmen beschränkt, kann in der Regel bedenkenlos erteilt werden.

Werden die Fotos hingegen veröffentlicht, drohen der Kirchengemeinde mitunter Gefahren: derartige Veröffentlichungen sind nicht nur für Kunstliebhaber von besonderem Interesse, auch Diebe werden dadurch auf wertvolles Kunstgut aufmerksam. Oft sind gerade die Kirchen in ländlichen Bereichen nicht ausreichend gegen Einbrüche gesichert, so dass Diebe dort leichtes Spiel haben.

Käme es durch die Erteilung einer Fotografiererlaubnis zu einer Gefährdung des kirchlichen Eigentums oder zu einer sonstigen Beeinträchtigung der kirchlichen Interessen oder des kirchlichen Lebens, darf die Genehmigung nicht erteilt werden.

Zudem verdienen manche Fotografen mit den Aufnahmen einiges Geld; die Kirchengemeinde hingegen hat häufig Probleme, die Erhaltung ihres Kunstgutes zu finanzieren. Aus diesem Grund kann es für eine Kirchengemeinde ratsam sein, auf entsprechende Anfragen von Fotografen differenziert zu reagieren. Als Eigentümerin der Kirchengebäude und des darin befindlichen Kunstgutes steht der Kirchengemeinde das alleinige Recht zu, über ihr Eigen-

tum zu verfügen und es nach ihren Vorstellungen im Einklang mit den kirchenrechtlichen Vorschriften zu nutzen. Nutzungen Dritter, in die die Kirchengemeinde nicht eingewilligt hat, verletzen die Rechte der Kirchengemeinde. Insbesondere durch nicht gestattete Veröffentlichungen von Fotografien werden Eigentumsrechte der Kirchengemeinde verletzt.

Mitunter werden diese Eigentumsrechte mit Urheberrechten verwechselt. Urheberrechte stehen jedoch nicht dem Eigentümer, sondern dem Urheber, also dem Schöpfer einer Sache zu. Zudem sind Urheberrechte – im Gegensatz zu Eigentumsrechten – zeitlich begrenzt.

#### IV. Abschluss eines Nutzungsvertrages

Wird eine Kirchengemeinde gebeten, die Zustimmung zur Anfertigung von Fotos von einer nicht frei zugänglichen Stelle aus zu erteilen, darf sie die Zustimmung verweigern. Soll die Zustimmung erteilt werden, ist zu überlegen, ob der Fotograf ein Entgelt entrichten soll.

Gerade wenn der Fotograf seine Aufnahmen gewerblich nutzt, mit ihnen also Geld verdient, ist die Vereinbarung eines angemessenen Nutzungsentgeltes durchaus interessengerecht. Derartige Einnahmen kann die Kirchengemeinde zum Beispiel für die Erhaltung und Pflege ihres Kunstgutes einsetzen.

Die Bestimmung der Höhe des Nutzungsentgeltes liegt im Ermessen des Eigentümers, allerdings sollte das Nutzungsentgelt in einem angemessenem Verhältnis zum Wert der Nutzung stehen. So könnte das Entgelt für jedes fotografierte Objekt bei circa 30 bis 200 Euro liegen.

Bei der Festlegung des Nutzungsentgeltes ist das Maß der Nutzung und der Umfang der dadurch möglicherweise ausgelösten Erschwerungen sowie der historische und künstlerische Wert der Aufnahmeobjekte zu berücksichtigen.

Ein Nutzungsentgelt darf nicht erhoben werden, wenn die Fotos für

- aktuelle Berichterstattung,
- Bildreportagen,
- Berichterstattungen, bei denen insbesondere aus zeitgeschichtlichem Anlass ein öffentliches Interesse besteht,
- Filme der Hochschule für Fernsehen und Film, des Instituts für publizistischen Nachwuchs sowie für vergleichbare kirchliche oder staatliche und staatlich oder kirchlich geförderte Einrichtungen verwendet werden.

Bei Aufnahmen von geringem Umfang und Aufnahmen, die mit dem Verkündigungsauftrag im Zusammenhang stehen, soll auf ein Nutzungsentgelt verzichtet werden.

#### V. Urheberschutz des Fotografen

Bereits angefertigte Aufnahmen unterliegen dem Urheberschutz des Fotografen und dürfen von der Kirchengemeinde und Dritten nur genutzt werden, soweit der Fotograf als Urheber der Aufnahme der Nutzung zugestimmt hat. Fehlt eine solche Zustimmung, begeht die Kirchengemeinde unter Umständen eine Urheberrechtsverletzung, die zu einer Schadensersatzpflicht führen kann.

Erfurt, im Dezember 2012, Christian Klein, Referatsleiter F1

1 Siehe Wikipedia Artikel Fotografie: <http://de.wikipedia.org/wiki/Fotografie>

2 Siehe auch

a) Artikel 11 Ordnung des Kirchlichen Lebens der Evangelischen Kirche der Union vom 5. Juni 1999 (ABl. EKKPS 2000 S. 57, Rechtssammlung Nr. 250.1 A);

b) Nr. 1.10 Leitlinien kirchlichen Lebens der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (ABl. ELKTh 2004 S. 5, Rechtssammlung Nr. 251.1 B)

*Diese Handreichung und der zugehörige Mustervertrag stehen auf der Internetseite der EKM zum Herunterladen bereit: [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ⇒ Service & Kontakt ⇒ Arbeitshilfen ⇒ Handreichung und Mustervertrag „Fotografieren in Kirchen“*

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt



# CREDO



## WORAN ICH GLAUBE ...

**Zum Sammeln, Verschenken und Diskutieren. Ideal auch für Gesprächskreise.**

Ostern ist ein guter Zeitpunkt für Neuanfänge. Ab Ostern 2013 beleuchtet »Glaube + Heimat« alle zwei Wochen in einem zweiseitigen Zusatzteil

»CREDO – woran ich glaube ...« einen Grundbaustein unseres Glaubensbekenntnisses. Ein Jahr lang lädt die Kirchenzeitung ein auf eine Entdeckungsreise durch den Glauben. Dieses zusätzliche Angebot erhalten Leser von »Glaube + Heimat« kostenfrei. Zur Vertiefung im eigenen Glauben oder für die Gruppenarbeit gibt es verschiedene Formen von Abonnements für die Dauer von »CREDO«.

Hiermit abonniere ich

**GLAUBE+HEIMAT**  
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

- ..... mal die
  - Ausgabe Thüringen
  - Ausgabe Sachsen-Anhalt plus

**mit wöchentlicher Lieferung**

**ab Ostern 2013** (Nummer 13 vom 31. 3. 2013) bis zum 16. 3. 2014. Danach endet das Abo automatisch ohne gegenseitige Verpflichtungen. Den Preis von **45,00 €** (inklusive Zustellung) pro Abonnement (52 Ausgaben) zahle ich nach Erhalt der Rechnung.

Zutreffendes bitte ankreuzen

- ..... mal die
  - Ausgabe Thüringen
  - Ausgabe Sachsen-Anhalt plus

**mit 14-tägiger Lieferung**

(nur Ausgaben mit Glaubenskurs)  
**ab Ostern 2013** (Nummer 13 vom 31. 3. 2013) bis zum 16. 3. 2014. Danach endet das Abo automatisch ohne gegenseitige Verpflichtungen. Den Preis von **29,70 €** (inklusive Zustellung) pro Abonnement (26 Ausgaben) zahle ich nach Erhalt der Rechnung.



! Ab 5 Abonnements mit Lieferung an eine Adresse erhalte ich einen Preisnachlass entsprechend der bestellten Abo-Anzahl – zum Beispiel: 5 Abos = 5% • 6 Abos = 6% • ... • 19 Abos = 19% • 20 Abos = 20% • usw. (maximal 50% Rabatt).

Datum/Unterschrift

**Meine Rechnungsanschrift**

Institution \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Sie können Ihre Bestellung per Post senden an die Wartburg Verlag GmbH, Abo-Service, PF 26 41, 99407 Weimar, per Fax unter (036 43) 24 6118, per E-Mail an [abo@wartburgverlag.de](mailto:abo@wartburgverlag.de), oder Sie besuchen uns auf unserer Homepage [www.glaube-und-heimat.de/credo](http://www.glaube-und-heimat.de/credo).

**Lieferanschrift**

- Das Abo soll für mich sein. Deshalb liefern Sie die Zeitung bitte an meine nebenstehende Anschrift.
- Das Abo ist ein Geschenk. Die Zahlung übernehme ich, aber die Lieferung einschließlich der Geschenknachricht erfolgt an:

Institution \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Prospekte zur Verteilung bestellen Sie unter: [www.glaube-und-heimat.de/credo](http://www.glaube-und-heimat.de/credo) oder [abo@wartburgverlag.de](mailto:abo@wartburgverlag.de).

